

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

KENIA

1973



Bestellnummer: 130300 – 730026

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
 Tabellen	
Klimadaten	12
Gebiet und Bevölkerung	13
Gesundheitswesen	16
Bildungswesen	17
Erwerbstätigkeit	18
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19
Produzierendes Gewerbe	22
Außenhandel	23
Verkehr	25
Fremdenverkehr	26
Geld und Kredit	27
Öffentliche Finanzen	28
Preise und Löhne	29
Sozialprodukt	31
Zahlungsbilanz	32
Entwicklungsplanung	33
Entwicklungshilfe	34
Quellenhinweis	35

A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	US-\$	=	US-Dollar
kg	=	Kilogramm	DM	=	Deutsche Mark
dt	=	Dezitonne (100 kg)	Std	=	Stunde
t	=	Tonne	kW	=	Kilowatt
mm	=	Millimeter	kWh	=	Kilowattstunde
cm	=	Zentimeter	MW	=	Megawatt
m	=	Meter	St	=	Stück
km	=	Kilometer	P	=	Paar
qm	=	Quadratmeter	Mill.	=	Million
ha	=	Hektar	Mrd.	=	Milliarde
qkm	=	Quadratkilometer	JA	=	Jahresanfang
l	=	Liter	JM	=	Jahresmitte
hl	=	Hektoliter	JE	=	Jahresende
cbm	=	Kubikmeter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
tkm	=	Tonnenkilometer	cif	=	cost, insurance, freight
BRT	=	Bruttoregistertonne			Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen
NRT	=	Nettoregistertonne	fob	=	free on board
EAE, K£	=	Ostafrikanisches bzw. Kenia-Pfund			frei an Bord
EAs, K.Sh.=	=	Ostafrikanischer bzw. Kenia-Schilling			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Kenia 1973

(lfd. Nr. 26) abgeschlossen im Dezember 1973

Erschienen im Februar 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

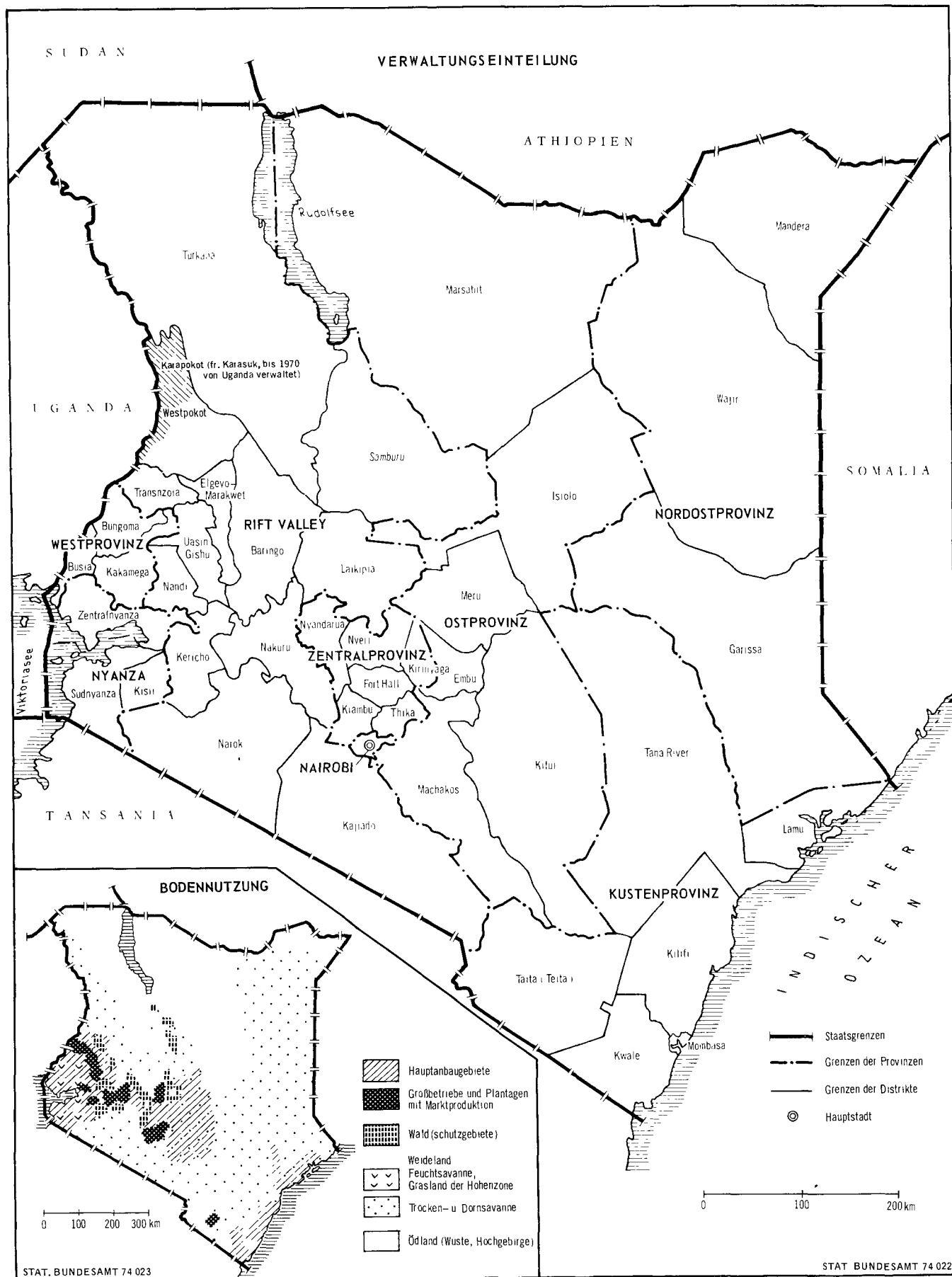
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländer. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

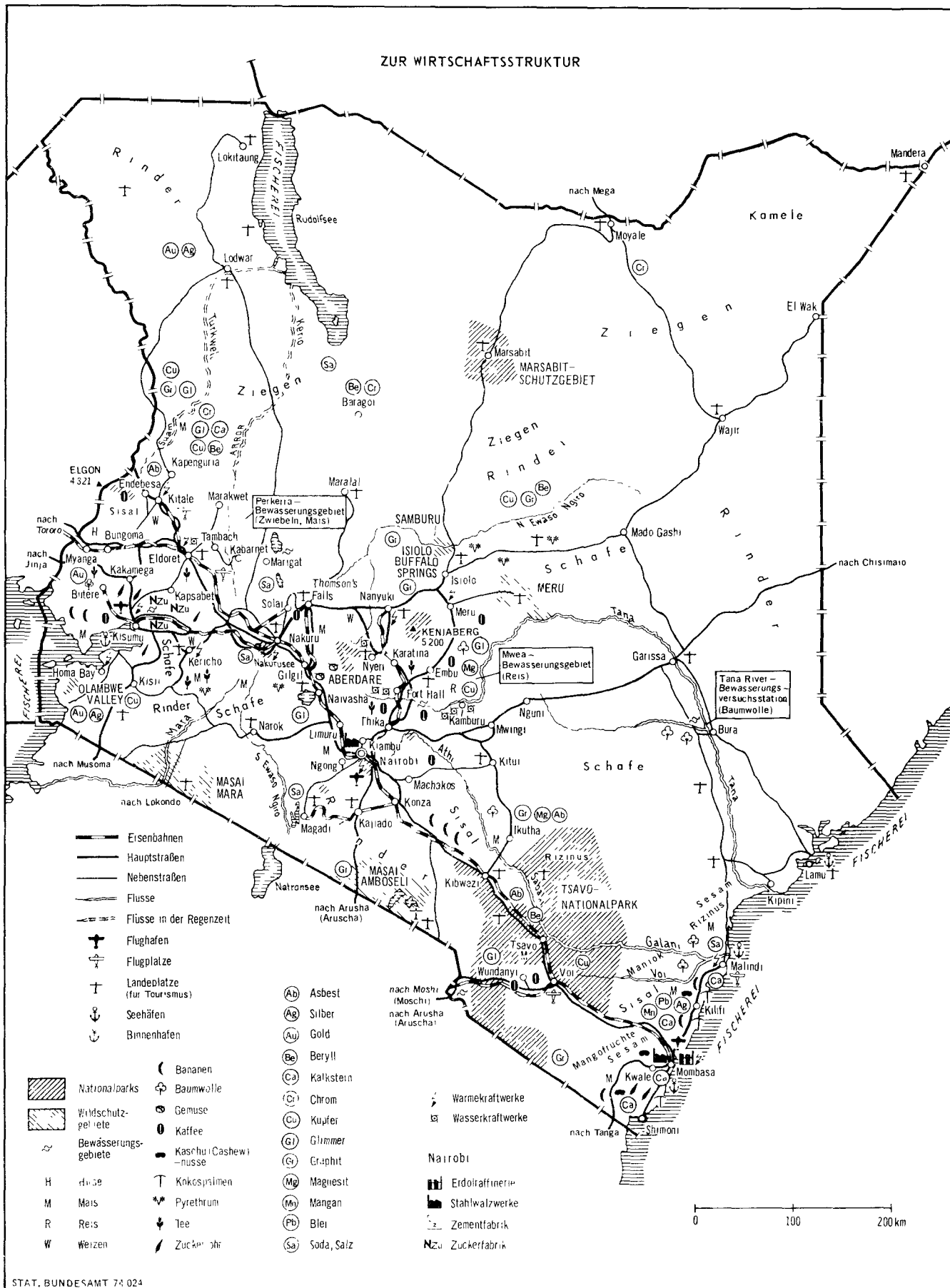
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

KENIA



KENIA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



STAT. BUNDESAMT 74 024

St a a t s - u n d V e r w a l t u n g s a u f b a u

Kenia (Dschamhuri ja Kenia/Jamhuri ya Kenia; Republic of Kenya) erhielt am 1. Juni 1963 die innere Selbstverwaltung und gleichzeitig eine Verfassung, die mehrmals - zuletzt im Juni 1968 - geändert wurde. Die volle Unabhängigkeit innerhalb des Commonwealth erreichte das Land am 12. Dezember 1963, genau ein Jahr später wurde es präsidiale Republik.

Die innenpolitische Situation steht weitgehend im Zeichen ungelöster Stammes- und Rassenprobleme, sie ist aber bis heute - trotz eines mißglückten Putschversuchs 1971 - als stabil zu betrachten. Die "Afrikanisierungsmaßnahmen" hatten ab 1968 eine Massenauswanderung der in Kenia ansässigen Asiaten zur Folge. Seit 1969 wurden, aufgrund gewerbe-rechtlicher Maßnahmen für eine wachsende Zahl nichtkenianischer Kaufleute und Beschäftigten die weitere Berufstätigkeit in Kenia unterbunden. Einzige politische Partei ist die "Kenya African National Union" (KANU). Nach der freiwilligen Auflösung der "Kenya African Democratic Union" (KADU) im November 1964 wurde später als zweite Partei die linksradikale "Kenya People's Union" (KPU) gegründet, aber am 30. Oktober 1969 wieder verboten.

Im Dezember 1966 wurden das Repräsentantenhaus und der Senat zu einer einzigen Kammer, der "Nationalversammlung", vereinigt, bei welcher die Legislative liegt. Zu ihr gehören 172 Mitglieder, davon 158 gewählte, 12 vom Präsidenten nominierte sowie von Amts wegen der Parlamentspräsident (Speaker) und der Justizminister (Attorney General). Die Exekutive liegt beim Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Kabinett, dessen Mitglieder vom Präsidenten berufen werden.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit 1964 (wiedergewählt 1969) Präsident Jomo

Kenyatta. Entsprechend der Verfassungsänderung von 1968 wird der Präsident in direkter allgemeiner Wahl vom Volke gewählt. Bei den im Dezember 1969 durchgeführten Wahlen fielen alle Parlamentssitze an die KANU, da nur deren Kandidaten zugelassen wurden.

Die Verwaltung gliedert das Land in sieben Provinzen und das Gebiet von Nairobi. Die Provinzen untergliedern sich in 40 Bezirke. Die Ratsversammlungen der Provinzen haben nur beschränkte Verwaltungsbefugnisse. Grenzstreitigkeiten zwischen Kenia und Äthiopien sind im Juni 1970 durch ein Abkommen beigelegt worden, doch gilt die Regierungskontrolle in einigen vorwiegend von somalischen Nomaden bewohnten nördlichen und nordöstlichen Grenzbezirken, deren Siedlungsgebiet von Somalia beansprucht wird, weiterhin als unsicher.

Kenia ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und der Internationalen Fernmeldeunion (ITU). Das Land gehört ferner dem Commonwealth of Nations, der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) und gemeinsam mit Tansania und Uganda der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community) an, die seit dem 1. Januar 1971 mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft assoziiert ist. Als Folge der Machtübernahme in Uganda durch General Amin traten Spannungen zwischen Uganda und Tansania auf, die das Funktionieren der Gemeinschaftsorgane in Frage stellten. Ende 1971 gelang es durch Vermittlung Kenias, die Zusammenarbeit in der Gemeinschaft wieder zu normalisieren. Am 1. Januar 1972 wurde das metrische Maß- und Gewichtssystem eingeführt.

E r l ä u t e r u n g e n z u m T a b e l l e n t e i l

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Das Staatsgebiet erstreckt sich von der ostafrikanischen Küste rd. 750 km weit bis zum Viktoriasee und in nordwestlicher Richtung über 1 000 km bis zur sudanesischen Grenze. Der bis 80 km breite und bis 1 200 m tiefe Ostafrikanische Graben (Great Rift Valley) durchzieht Kenia von Norden nach Süden. Von

der Küstenebene am Indischen Ozean steigt das Land nach Nordwesten allmählich an. Im Innern herrschen weite Hochflächen und Bergländer vor, über die sich einzelne Vulkangipfel erheben (Keniaberg 5 195 m, Elgon 4 322 m). Die Gebiete nördlich des Keniaberges und der nordöstliche Landesteil mit Höhen bis 500 m sind überwiegend Halbwüsten. Der Westen des

Berglandes fällt zum Becken des Viktoriasees hin ab. Das Klima ist tropisch, aber durch die Höhenlage gemildert. An der Küste herrscht ständig feuchte Hitze mit Tagestemperaturen über 30°C. Das Hochlandklima oberhalb 1 500 m ist auch für Europäer gut verträglich. Bei 3 000 m Höhe sinkt die Jahresmitteltemperatur auf 12°C. Unter dem Einfluß des Monsuns und des Südostpassats gibt es zwei ausgeprägte Regenzeiten: Oktober bis Dezember (Küstenland) bzw. November bis Dezember (Hochland) sowie März bis Juli (Küste) bzw. Februar bis Mai (Hochland). Die jährliche Niederschlagsmenge schwankt beträchtlich. Mehr als 1 000 mm Regen im Jahr erhält das südliche Küstentiefland und das Hochland beiderseits des Ostafrikanischen Grabens; die höchsten Gebirge erhalten bis zu 2 500 mm Niederschlag jährlich.

Die Bevölkerungszahlen sind nur für die wirtschaftlich entwickelten Landesteile verlässlich. Für viele Gebiete beruhen sie auf Schätzungen, deren Genauigkeitsgrad unbekannt ist. Erfassungsschwierigkeiten ergeben sich z. B. daraus, daß die Staatsgrenzen häufig einheitliche Siedlungsräume durchschneiden und ein Teil der ländlichen Bevölkerung nomadisch lebt. Die Statistik über Geburten- und Sterbefälle wird von der Landesamtlichen Generalregistratur geführt. Seit 1964 wurde in den einzelnen Provinzen eine schrittweise Pflichtregistrierung angestrebt, sie sollte bis September 1971 im ganzen Land gewährleistet sein. Die Zahlenangaben für Nichtafrikaner scheinen glaubwürdig, für die Afrikaner sind sie zweifellos zu gering angegeben. Das Anwachsen der Geburten- und Sterbefälle liegt an der genaueren Erfassung und an der wachsenden öffentlichen Meinung über den Vorteil der Registrierung. Aufgrund der Volkszählungsergebnisse von 1969 ergab sich für die neuere Zeit die sehr hohe jährliche Zuwachsrate von 3,3 %, die von der Regierung wegen der wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen als alarmierend bezeichnet wurde.

Die Verteilung der Bevölkerung wird weitgehend durch die klimatischen Verhältnisse bestimmt. Auffällig ist der noch geringe Anteil der städtischen Bevölkerung (rd. 10 %), doch hat sich die Landflucht in den letzten Jahren verstärkt. Am dichtesten besiedelt sind die Küstengebiete am Viktoriasee, das zentrale Hochland und ein schmaler Küstenstreifen am Indischen Ozean. Im nordöstlichen Landes-

teil, auf den Somalia wiederholt Ansprüche angemeldet hat, leben nur etwa 3 % der Gesamtbevölkerung.

Die einheimischen Afrikaner (etwa 97 % der Bevölkerung) gehören zu zahlreichen Stammesgruppen, deren Sprache, Kultur, Wirtschafts- und Siedlungsformen sehr unterschiedlich sind. Unter der nichtafrikanischen Bevölkerung sind die Inder und Pakistaner (amtlich als "Asiaten" bezeichnet) am stärksten vertreten. Als Folge der vor allem gegen die indische Volksgruppe, aber auch gegen die noch im Lande ansässigen Europäer gerichteten Afrikanisierungspolitik ist ihr Anteil ab Ende 1967 stark zurückgegangen. Durch neue Einwanderungsbeschränkungen Großbritanniens ist diese Massenflucht von Indern, die bei Kenias Unabhängigkeitserklärung die britische Staatsbürgerschaft erhalten hatten, zunächst beendet worden.

Staatssprachen sind Englisch und Kisuaheli. Die Regierung beabsichtigt, Kisuaheli als künftige Nationalsprache verstärkt zu fördern. Die von mehr als 60 % der Bevölkerung gebrauchten übrigen Bantusprachen, ebenso die Sprachen der nilotischen oder kuschitischen Stämme und anderer Minderheiten, sind dagegen nur Umgangssprachen der jeweiligen Gruppen. Die stärkste Konfessionsgruppe wird von den protestantischen und katholischen Christen gebildet. Einige Sekten, darunter die "Zeugen Jehovas" wurden verboten, obwohl die Freiheit der Religionsausübung von der Verfassung garantiert wird. Die Anhänger der Volksreligionen in ursprünglicher oder christlich beeinflusster Form bilden die zweite Hauptgruppe der afrikanischen Bevölkerung. Die Inder sind meist Hindus, z. T. auch römisch-katholisch (Goanesen) oder Moslems. Die Zahl der Juden wird auf etwa 1 000 geschätzt.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Dem Ausbau des Gesundheitsdienstes wird große Beachtung geschenkt. In Anlehnung an das britische Vorbild wird seit Jahren freie ambulante Behandlung für alle sowie unentgeltliche stationäre Behandlung für Kinder gewährt. Für ärztliche Betreuung und die Gesundheitserziehung der Landbevölkerung kommt den lokalen Zentren besondere Bedeutung zu. Es bestehen große regionale Unterschiede in den gesundheitlichen Verhältnissen; in den regenreichen Niederungsgebieten ist die Schlafkrankheit verbreitet, unzureichende und einseitige Er-

nahrung führt zu Mangelkrankheiten. Kenia gehört zu den wenigen afrikanischen Ländern, die ein nationales Programm zur Familienplanung durchführen, um die Bevölkerungszunahme zu verringern.

B i l d u n g s w e s e n : Die Schulpflicht für Kinder zwischen sieben und 15 Jahren kann wegen Mangels an Schulen und Lehrkräften und aufgrund des noch nicht abgeschafften Schulgeldes bisher nicht überall durchgesetzt werden. Neben den staatlichen Schulen bestehen zahlreiche Missions- und Privatschulen, die teilweise staatliche Beihilfen erhalten. Die bedeutendsten Fortschritte wurden im Bereich der Grundschulen erzielt (die Grundstufe wurde seit 1962 mit den "Intermediate Grades" zusammengefaßt).

Diese Entwicklung wird nicht nur im Hinblick auf die langfristige Wirtschaftsentwicklung, sondern auch als ein wesentliches Element der Afrikanisierungspolitik angesehen. Durch verstärkte Einbeziehung technischer Fächer soll der Unterricht den Berufsanforderungen besser angepaßt werden. Der Erwachsenenbildung kommt angesichts der noch hohen Analphabetenquote große Bedeutung zu. Hochschulbildung wird an der Universität von Nairobi vermittelt, die von 1963 bis 1970 als Universitäts-College zusammen mit den Colleges von Kampala (Uganda) und Daressalam (Tansania) die "Universität von Ostafrika" bildete. Die vertraglich vorgesehene Umwandlung dieser Gemeinschaftseinrichtung in drei selbständige Universitäten wurde im September 1970 vollzogen.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Die statistische Erfassung der Erwerbstätigkeit ist unvollständig. In der Landwirtschaft werden bisher nur Arbeitnehmer auf größeren Farmen und Pflanzungen erfaßt, da der überwiegende Teil der ländlichen Bevölkerung noch ausschließlich für die Selbstversorgung arbeitet. Auch in den Bereichen der gewerblichen Wirtschaft und der privaten Dienstleistungen sind die amtlichen Angaben nicht vollständig.

Da die Zahl der im erwerbsfähigen Alter stehenden Einwohner schneller wächst als die Anzahl neuer Arbeitsplätze, wurden Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung zu einem ersten Problem. Die Regierung versucht, durch ein seit Mitte 1970 laufendes Arbeitsbeschaffungsprogramm (Tripartite Agreement) etwa

50 000 zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. 1971 wurde die Zahl der Arbeitslosen auf 250 000 geschätzt. Bis 1975 erreichen etwa 500 000 Jugendliche das Erwerbsalter, von denen aber kaum mehr als 100 000 im modernen (Geld-)Wirtschaftssektor Beschäftigung finden können; die übrigen müßte die Landwirtschaft aufnehmen. Wegen des zu geringen Anteils der Lohn- und Gehaltsempfänger an der erwerbsfähigen Bevölkerung ist mit keinem wesentlichen Erfolg bei der Entlastung des Arbeitsmarktes zu rechnen. Durch Ausweisung von kenianischen Arbeitskräften aus Uganda im Rahmen der "Ugandisierung" hat sich die Situation seit Ende 1970 verschärft. Auch in Kenia verstärkten sich die Bestrebungen zur "Afrikanisierung" und zur Verdrängung von ausländischen bzw. nichtschwarzen Erwerbstätigen.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : In der Produktion und Weiterverarbeitung land- und weidewirtschaftlicher Erzeugnisse liegt die Stärke der kenianischen Wirtschaft. Der Agrarbereich trägt rd. 30 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Die Landwirtschaft bildet für mehr als drei Viertel der Bevölkerung die Existenzgrundlage. Die Betriebsstruktur ist durch das Vorherrschen von Kleintbesitz geprägt. Neben dem traditionellen Hackbau (Wanderfeldbau), der von den Afrikanern noch größtenteils als Selbstversorgungswirtschaft betrieben wird, steht die kapitalintensive, auf den Export ausgerichtete Plantagenwirtschaft in Großbetrieben unter bisher meist europäischer oder indischer Leitung. Erst in den letzten Jahren hat der Anteil der Afrikaner an der landwirtschaftlichen Marktproduktion (besonders von Kaffee), gefördert durch das Landreform- und Ansiedlungsprogramm der Regierung, stark zugenommen. Die Produktionssteigerung durch Erschließung neuer Anbauflächen, Bodenverbesserung und Bewässerung soll Hand in Hand mit einer zunehmenden Afrikanisierung gehen. In den nächsten drei Jahren will die Regierung fast 100 000 ha Farmland, das noch im Besitz von Ausländern ist, aufkaufen und landlosen Afrikanern überlassen.

Von der Gesamtfläche ist nur ein kleiner Teil (rd. 12 %) intensiver landwirtschaftlicher Nutzung erschlossen. Die weiten nördlichen Gebiete sind wegen der Trockenheit völlig unproduktiv oder nur als zeitweiliges Weideland der Nomaden nutzbar. Landwirtschaftlich intensiv genutzt werden ein schmaler Küsten-

streifen am Indischen Ozean, das innere Hochland und die Randgebiete des Viktoriasees, Gebiete, die durch reichliche Niederschläge ausgezeichnet sind. Infolge ungünstiger Wetterverhältnisse, aber auch wegen ungenügender Planung und Koordinierung, hat sich die Landwirtschaft in den letzten Jahren nicht im erwarteten Maße entwickelt. Mais und Weizen, die früher exportiert werden konnten, mußten eingeführt werden. Anbau und Verarbeitung von Zuckerrohr wurden unter staatliche Kontrolle genommen.

Hauptnahrungspflanze ist Mais; im Hochland werden auch Weizen, Gerste und Hafer angebaut. Bohnen und Süßkartoffeln bilden eine wichtige Ergänzung. Hauptsächliche Marktprodukte sind Kaffee, Tee, Sisal, Pyrethrum, Weizen, Zucker, Ananas und Baumwolle. Der hochwertige Arabica-Kaffee findet im wechselfeuchten vulkanischen Hochland bis 2 000 m ideale Bedingungen. Kaffee ist Kenias wichtigstes Ausführprodukt; er hat einen Anteil von etwa 25 % an den gesamten Exporteinnahmen. Infolge Vergrößerung der Anbaufläche hat sich die Teeausfuhr günstig entwickelt und wurde anstelle von Sisal das nach Kaffee zweitwichtigste Exportgut. Kenia erzeugt mehr als die Hälfte der Weltproduktion an Pyrethrum, einem Grundstoff für die Herstellung von Insektenvertilgungsmitteln. Trotz der Konkurrenz synthetischer Erzeugnisse nimmt die Produktion wieder zu. Die Marktproduktion von Weizen, Zucker und Baumwolle ist erheblich, jedoch stark von den Ernteergebnissen abhängig.

Die Viehzucht wurde im Hochland durch europäische Züchter auf ein hohes Niveau gebracht. Fleisch, Häute, Felle und Butter gelangen in größerem Umfang zur Ausfuhr. Von den Nomadenstämmen wird extensive Viehhaltung betrieben, dabei stehen die Massai seit langem an der Spitze. Die Milchrinder- und Schweinezucht konzentriert sich um Nairobi und Nakuru. Die Viehhaltung der Afrikaner in den dichtbesiedelten Feldbaugebieten hat zugenommen.

Die Wälder des Berglandes stehen zum großen Teil unter Naturschutz, um den Wasserhaushalt zu sichern und der Bodenerosion zu begegnen. Hauptbestände sind Zedern, Zypressen und Kampferbäume. Größere Bedeutung hat die Nutzung der Bambuswälder für die Papierindustrie und die Gewinnung von Akazienrinde (Gerbstoff).

Die Jagd ist durch Lizenzen eingeschränkt; wirtschaftliche Bedeutung hat sie besonders durch den Jagdtourismus und die Ausfuhr von Trophäen. Die Großwildbestände in den Tierchutzgebieten und Steppen sind noch bedeutend (Schätzungen: 160 000 Elefanten, 200 000 Büffel, je 20 000 Flußpferde und Nashörner, 120 000 Giraffen, 4 000 Löwen, ferner u. a. Zebras, Gnus, Gazellen, Leoparden). Wegen der Gefährdung durch Wilddiebe ist kürzlich der Abschluß von Elefanten und der Handel mit Elfenbein verboten worden.

Die Fischerei am Indischen Ozean und am Viktoria-, Baringo- und Rudolfsee hat nur lokale Bedeutung. Für die Hochseefischerei ist eine Thunfischfangflotte geplant.

Produzierendes Gewerbe:
Unter den ostafrikanischen Staaten ist Kenia industriell am weitesten entwickelt. Der Beitrag des produzierenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt beträgt rd. 18 %. Die Industriepolitik ist weitgehend auf Förderung der Privatwirtschaft ausgerichtet; der Staat unterstützt neue afrikanische Unternehmen, die noch nicht über ausreichendes Eigenkapital verfügen, übernimmt aber auch selbst Projekte, die ohne staatliche Initiative nicht begonnen werden würden. Der Staatsanteil nimmt zu, u. a. durch die stufenweise Übernahme von Unternehmen, die sich noch im Besitz von Ausländern befinden. Besonders gefördert wird die Ansiedlung von Betrieben mit arbeitsintensiver Fertigung, durch die zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Kleinindustrie wird besonders durch die staatliche "Kenya Industrial Estates Ltd." unterstützt. Gewerbezone entstehen in Nairobi und Nakuru; sie sollen vor allem Erzeugnisse herstellen, die bisher importiert werden mußten.

Die Kapazität der Stromerzeugung ist angesichts des vergleichsweise hohen Industrialisierungsgrades noch unzureichend. In den letzten Jahren konnte die Elektrizitätserzeugung gesteigert werden, doch wird zusätzlich Strom aus Uganda importiert. Von den Owenfällen in Uganda führt eine Hochspannungseitung bis Nairobi. Die Versorgung basiert im wesentlichen auf der Nutzung der Wasserkräfte und auf mit eingeführtem Öl betriebenen Wärmekraftwerken. Wichtigstes im Bau befindliches Vorhaben ist das Tana-River-Wasserkraftwerk. Nach dessen Fertigstellung in

mehreren Stufen sollen die neuen Anlagen über eine installierte Leistung von 260 000 kW verfügen.

Der Bergbau spielt nur eine untergeordnete Rolle. Im Vergleich zu anderen afrikanischen Ländern ist Kenia arm an mineralischen Bodenschätzen. Wichtigste Bergbauprodukte sind Soda und Salz; von den reichlich vorhandenen Industriemineralien werden Gips, Kaolin, Diatomit, Bimsstein und Glimmer nur in geringen Mengen abgebaut. 1972 wurde der Blei- und Silberbergbau begonnen (Kinangoni). Das bedeutendste Kupfervorkommen befindet sich in Süd-Nyanza. Daneben werden u.a. Asbest, Kalkstein, Graphit, Silber und Gold gewonnen. Eisenerzvorkommen sind am Keniaberg festgestellt worden. Die Bohrungen nach Erdöl waren bisher erfolglos.

Zentren der verarbeitenden Industrie sind Mombasa, Nairobi und Nakuru. Bei Mombasa befinden sich hauptsächlich Grundstoffindustrien, wie Aluminiumwalzwerke, eine Erdölraffinerie und ein Zementwerk. Die Gebrauchsgüterindustrien sind vor allem bei Nairobi angesiedelt, u. a. Herstellung von Textilien, Schuhen, Möbeln, Kleineisenwaren, Reifen. Die traditionelle Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten ist auf Nakuru und mehrere Landstädte (Mühlen, Webereien, Konservenfabriken) sowie auf Großplantagen (Zuckerfabriken, Teefermentierung, Sisalenfaserung) konzentriert.

A u ß e n h a n d e l : Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Kenias umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Generalhandel ohne Gold mit einer Untergliederung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Re-Export". Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte Bestimmungsland, das in der Regel dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Waren dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob) und wurden zum Durchschnittskurs von 1 000 K.Sh. = 140 US-\$ bzw. 1 000 £ = 2 800 US-\$ in US-\$ umgerechnet.

V e r k e h r : In den südlichen Landesteilen ist das Verkehrsnetz gut ausgebaut. Im Norden ist die Verkehrsdichte bedeutend geringer; Eisenbahnen fehlen hier ganz und es gibt nur wenige Straßen. Das gesamte Eisen-

bahnnetz sowie die Seetransportdienste für Kenia, Tansania und Uganda werden von der Ostafrikanischen Eisenbahnverwaltung (East African Railways Corporation) und der Ostafrikanischen Hafenverwaltung (East African Harbours Corporation) betrieben.

Die Streckenlänge in Kenia macht rd. zwei Drittel des gesamten ostafrikanischen Eisenbahnsystems aus. Die Hauptlinie führt von Mombasa über Nairobi nach Kasese (Uganda). Nördlich der Hauptstrecke reicht eine wichtige Verbindung von Nairobi bis Nanyuki. Im Anschluß an die Strecke Nairobi - Kisumu besteht ein Eisenbahnfährdienst über den Viktoriasee nach Muansa (Tansania). Die Straßen sind überwiegend befestigt, aber nicht zu jeder Jahreszeit befahrbar. Das Kraftomnibusnetz erstreckt sich über das ganze Land (vielfach private Liniendienste ohne Lizenz mit Kleinbussen oder Kombinationswagen "Matatu"-System). Gegenwärtig steht der Ausbau des lokalen Straßennetzes, vor allem in den Landwirtschaftsgebieten, im Vordergrund. Um den Eisenbahn- und Straßentransport zu entlasten, hat die Regierung den Bau einer Rohrleitung für Erdölprodukte von der Raffinerie in Mombasa nach Nairobi beschlossen.

Die Schifffahrt wird gemeinsam mit Tansania und Uganda betrieben. Hauptumschlagplatz am Viktoriasee ist Kisumu. Bedeutendster Hafen ist am Indischen Ozean Mombasa, dessen Anlagen erweitert und modernisiert wurden. An der 1966 gegründeten "East African Shipping Line" sind die Regierungen Kenias, Tansanias, Ugandas und Sambias beteiligt. Gemeinsame Fluggesellschaft von Kenia, Tansania und Uganda ist die "East African Airways Corporation" (EAAC); sie bedient den Verkehr auf ostafrikanischen Strecken sowie Linien ins übrige Afrika und nach Europa. Der internationale Flughafen Embakasi bei Nairobi wird von vielen ausländischen Gesellschaften angeflogen; auch Mombasa gewinnt mit dem Aufschwung des Charterflugverkehrs an Bedeutung.

F r e m d e n v e r k e h r : Der Ausländer-tourismus hat in den letzten Jahren einen raschen Aufschwung genommen. Er ist nach dem Kaffee der zweitwichtigste Devisenbringer. Die Zahl der ausländischen Urlauber hat sich 1972 auf über 440 000 erhöht. Die aus dem Fremdenverkehr erzielten Einnahmen stiegen 1971 gegenüber 1970 um 30 % auf 480 Mill.

K.Sh. Der starke Zustrom ist in erster Linie auf die von Reiseagenturen in Europa und Nordamerika organisierten Flugpauschalreisen zurückzuführen (Strandhotels am Indischen Ozean, Foto- und Jagdsafaris in die großen Wildschutzgebiete). Die Zahl der Nationalparks und der Safari-Hotels wird vergrößert, wobei der Naturschutz durch eine Begrenzung der Besucherkapazitäten berücksichtigt werden soll.

Gefördert wird der Fremdenverkehr durch ein eigenes Ministerium (Tourism and Wildlife) und durch die "Tourist Development Corporation", die selbst Investitionen vornimmt. Auch Auslandsinvestitionen werden gefördert, obwohl die allgemeine Kenianisierungspolitik das Hotel- und Gastgewerbe ebenfalls betrifft; Personal und Kapitalbeteiligung soll langfristig mehrheitlich Inländern vorbehalten sein.

G e l d u n d K r e d i t : Der Kenia-Schilling (K.Sh.) wurde am 14. September 1966 als Währungseinheit für den bis dahin in den drei ostafrikanischen Ländern gültigen Ostafrikanischen Schilling (EAs) eingeführt. Gleichzeitig nahm die neugegründete Zentralbank von Kenia ihre Tätigkeit auf. Im Oktober 1971 hat Kenia die traditionellen Bindungen an das Pfund Sterling gelöst und seine Währung am US-\$ orientiert. Die drei ostafrikanischen Staaten haben sich im Februar 1973 der Abwertung des US-\$ angeschlossen; die Währungsparität blieb unverändert (1 US-\$ = 7,14286 K.Sh.).

Im Juni 1968 wurde die erste staatliche Geschäftsbank (National Bank of Kenia Ltd.) gegründet. Sie betreibt alle Bankgeschäfte einschl. der Finanzierung des Außenhandels. Nach Einsetzen der Massenflucht von in Kenia ansässigen Asiaten indischer Abstammung wurde wegen des befürchteten Devisenabflusses die Devisenkontrolle verschärft. Anfang 1973 ist die Gründung einer im Staatsbesitz befindlichen Industrieentwicklungsbank angekündigt

worden, die sich an neuen Unternehmen beteiligen oder ihnen Kredite gewähren soll.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :

Der Staatshaushalt ist in einen laufenden (ordentlichen) und einen (außerordentlichen) Kapitalhaushalt gegliedert. Nicht im Haushalt Kenias enthalten sind die Sonderhaushalte für die Einrichtungen der Ostafrikanischen Gemeinschaft. Die Ausgaben der Zentralregierung sind im letzten Jahrzehnt mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von rd. 9 % angewachsen. Im laufenden Vierjahresplan soll der Anteil der Entwicklungsausgaben 3,6 Mrd. von 14,4 Mrd. K.Sh. Gesamthaushaltsausgaben erreichen, wobei eine Auslandsbeteiligung von 50 % zugrundegelegt wurde. Infolge der verstärkten Sparkapitalbildung hat die innere Verschuldung in den letzten Jahren stärker als die äußere Verschuldung zugenommen.

P r e i s e u n d L ö h n e : Die verfügbaren statistischen Angaben zur Preisentwicklung sind unvollständig. Einzelhandelspreise liegen nur für Nairobi vor, da Preisermittlungen bisher nur in der Hauptstadt erfolgen. Um Preissteigerungen einzudämmen, die besonders die Einfuhrwaren, aber auch Grundnahrungsmittel betrafen, wurde Anfang 1972 ein Preiskontrollrat geschaffen. Dennoch sind viele Preise in jüngster Zeit zwischen 15 und 30 % angestiegen. Im August 1973 wurden für rd. 150 Verbrauchsgüter Höchstpreise vorgeschrieben.

Die Höhe der an Afrikaner, Inder und Europäer gezahlten Löhne und Gehälter ist sehr unterschiedlich. Europäische Fachkräfte werden, gemessen am Einkommensniveau gleicher Berufe in Industrieländern, überdurchschnittlich gut bezahlt. Mit Wirkung vom 1. 9. 1973 hat die Regierung die gültigen Mindestlöhne erhöht. Für Männer (Frauen) wurden sie in Nairobi und Mombasa auf 225 (195) K.Sh. festgelegt, im übrigen Land auf 205 (185) K.Sh.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Moyale 4°N 39°O 1 113 m	Marsabit 2°N 38°O 1 345 m	Kitale 1°N 35°O 1 837 m	Äquator-Station 0° 35°O 2 762 m
----------------------------	-------------------------------	---------------------------------	-------------------------------	---------------------------------------

Monat

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	25,2 ^{II}	21,4 ^{III}	19,9 ^{II}	14,5 ^{III}
Juli	19,7	18,6 ^{VIII}	17,3	11,8
Jahr	22,3	20,1	18,5	13,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	31,5 ^{II}	25,9 ^{II} III	27,7 ^{II}	20,6 ^{II} III
Juli	23,7	23,5 ^{XII}	22,5	15,8
Jahr	27,2	24,6	25,0	18,3

Niederschlag (mm)

Januar	13	10 ^{II}	16	31
Juli	165 ^{IV}	216 ^{IV}	166 ^V	206 ^{VIII}
Jahr	654	814	1 143	1 215

Niederschlag (mm), Höchstmengen in 24 Stunden

147 ^{IV}	165 ^V	73 ^{VIII}	64 ^{VIII}
-------------------	------------------	--------------------	--------------------

Mittlere Zahl der Tage mit Gewitter

1 ^{IV}	.	19 ^{VIII} a)	22 ^{VIII}
-----------------	---	--------------------------	--------------------

Station Lage Seehöhe	Garissa 1°S 40°O 183 m	Nairobi-Kabete 1°S 37°O 1 820 m	Makindu 2°S 37°O 999 m	Mombasa 4°S 40°O 16 m
----------------------------	------------------------------	---------------------------------------	------------------------------	-----------------------------

Monat

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	30,5 ^{III}	19,6 ^{III}	24,7 ^{III}	27,9 ^{III}
Juli	26,7 ^{VIII}	15,8	20,1	24,0
Jahr	28,5	18,0	22,7	25,9

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	36,8 ^{III}	26,2 ^{II}	31,2 ^{II}	31,0 ^{III}
Juli	32,4 ^{VIII}	20,6	26,6	26,8
Jahr	34,5	23,2	28,8	28,9

Niederschlag (mm)

Januar	55 ^{IV}	213 ^{IV}	173 ^{XI}	17 ^{II}
Juli	2	20	0	319
Jahr	280	953	632	1 201

Niederschlag (mm), Höchstmengen in 24 Stunden

86 ^{III}	112 ^{IV}	107 ^{XI}	206 ^V
-------------------	-------------------	-------------------	------------------

Mittlere Zahl der Tage mit Gewitter

0	5 ^{IV}	4 ^{IV}	3 ^{III}
---	-----------------	-----------------	------------------

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

a) Station Eldoret (1°N 35°O, 2 092 m ü. NN).

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	582 646				
Landfläche	qkm	569 250				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	9 365	10 943 ^{a)}	11 247	11 671	12 067
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	16	18	20	21	21
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,9	2,9	2,8	3,8	3,4

	1970	1962 ¹⁾	1969 ²⁾	1962	1969
Landfläche	qkm	1 000		Einwohner je qkm	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten 3)					
Hauptstadtbezirk Nairobi	684	344	509	503	744
Küstenprovinz	83 040	741	944	8,9	11,4
Nordostprovinz	126 902	269	246	2,1	1,9
Ostprovinz	154 540	1 557	1 907	10,0	12,3
Zentralprovinz	13 173	1 335	1 676	101	127
Rift Valley	170 162	1 740	2 210	10,2	13,0
Nyanza	12 526	1 634	2 122	130	169
Westprovinz	8 223	1 015	1 328	123	161

Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Registrierte Geborene					
Anzahl auf 1 000 der Bevölkerung	32 749	53 562	79 343	121 872	183 924
Afrikaner ⁴⁾	25 576	47 261	75 123	11,0	16,9
Nichtafrikaner ⁵⁾	7 173	6 301	4 211	.	.
Anzahl auf 1 000 der Volksgruppe	26,6	23,1	17,7	.	.
Registrierte Gestorbene					
Anzahl auf 1 000 der Bevölkerung	12 541	23 683	22 752	28 702	42 917
Afrikaner ⁴⁾	11 249	21 781	21 690	27 782	42 098
Nichtafrikaner ⁵⁾	1 292	1 902	1 062	920	819
Anzahl auf 1 000 der Volksgruppe	4,8	7,0	4,5	3,2	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr 6)					
Anzahl auf 1 000 Lebendgeborene	.	.	.	6 398	10 634
Afrikaner ⁴⁾	3 570	2 288	.	0,6	0,9
Nichtafrikaner ⁵⁾	0,4	0,2	.	.	.
Anzahl auf 1 000 Lebendgeborene	245	116	142	.	.
Lebendgeborene	0,9	0,4	0,6	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 15. August. - 2) Volkszählungsergebnis vom 25. August. - 3) Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1962 bezogen auf den Gebietsstand vom 31. Dezember 1970. - 4) Schwarzafrikaner einschl. nilotischer, äthiopischer und kuschitischer Stämme. - 5) Inder, Europäer, Araber, sonstige Asiaten. - 6) Registrierte Fälle.

a) Volkszählungsergebnis vom 25. August.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Ein- und Auswanderung						
Einwanderer	Anzahl	6 818	19 082	19 879	1 421	555
Europäer	Anzahl	5 085	13 112	13 219	938	.
Inder und Araber ¹⁾	Anzahl	1 472	1 539	1 393	243	.
Afrikaner	Anzahl	261	4 431	5 267	240	.
Auswanderer	Anzahl	7 147	13 526	14 020	15 840	12 082
Europäer	Anzahl	5 169	10 301	11 200	11 215	.
Inder und Araber ¹⁾	Anzahl	1 769	1 988	1 535	892	.
Afrikaner	Anzahl	209	1 237	1 285	3 733	.
Aus- (-) bzw. Einwanderer- überschuß (+)	Anzahl	- 329	+ 5 556	+ 5 859	- 14 419	- 11 527

	1962 ²⁾		1969 ³⁾			
	insgesamt	Afrikaner	Inder ¹⁾	Europäer	Araber	Sonstige Nicht-afrikaner
	1 000					
Bevölkerung nach Volks- und Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	3 975,5	5 293,0	5 219,3	49,5	10,4	13,0
unter 5	1 482,2	2 104,5	2 082,2	13,6	3,7	4,7
5 - 15	2 493,3	3 188,5	3 137,1	35,9	6,7	8,3
15 - 60	4 186,3	5 061,5	4 937,3	83,2	26,8	15,0
15 - 20	853,8	1 105,0	1 084,5	15,3	2,3	2,8
20 - 25	687,8	878,1	860,7	12,0	3,0	2,2
25 - 30	670,2	760,8	743,7	10,9	4,2	1,8
30 - 40	966,0	1 097,0	1 064,8	21,6	7,4	3,1
40 - 50	641,5	732,2	709,6	14,5	5,9	2,1
50 - 60	367,0	488,4	474,0	8,9	4,0	1,4
60 und älter	474,4	587,9	576,4	6,3	3,5	1,6

	Einheit	1962 ²⁾			1965	1969
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Bevölkerung nach Stadt und Land	JM					
in Städten ⁴⁾	1 000	671	394	277	806	1 050
	%	7,8	9,2	6,4	8,6	9,6
in Landgemeinden	1 000	7 965	3 883	4 082	8 559	9 840
	%	92,2	90,8	93,6	91,4	90,4
		1962 ²⁾		1969 ³⁾		1971
		insgesamt	darunter Afrikaner	insgesamt	darunter Afrikaner	insgesamt
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Nairobi, Hauptstadt	1 000	266,8	156,2	509,3	421,1	570,0
Mombasa	1 000	179,6	111,8	247,1	187,1	250,0
Nakuru	1 000	38,2	30,2	47,2	42,2	45,0
Kisumu	1 000	23,5	14,1	32,4	25,0	35,0
Thika	1 000	14,0	11,4	18,4	16,6	.
Eldoret	1 000	19,6	15,1	18,2	15,5	.
Nanyuki	1 000	10,4	8,9	11,6	11,0	.

1) Die amtliche Statistik weist die vom indischen Subkontinent stammende Bevölkerungsgruppe (einschl. Pakistaner, Goanesen) als "Asiaten" aus. Araber werden gesondert angegeben, alle übrigen Asiaten unter "andere Nichtafrikaner". - 2) Vgl. Fußnote 1), S. 13. - 3) Vgl. Fußnote 2), S. 13. - 4) Städte und städtische Siedlungen mit mehr als 2 000 Einwohnern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962 ¹⁾		1969 ²⁾		1971
		insgesamt	darunter Afrikaner	insgesamt	darunter Afrikaner	insgesamt
Kitale	1 000	9,3	7,0	11,6	10,2	.
Malindi	1 000	5,8	2,5	10,8	7,5	.
Kericho	1 000	7,7	6,0	10,1	9,0	.
Nyeri	1 000	7,9	6,3	10,0	8,9	.
		1962 ¹⁾	1965	1968	1969 ²⁾	1971
Bevölkerung nach Volksgruppen	JM					
Afrikaner	1 000	8 366	9 007	9 941	10 733	11 519 ^{a)}
Inder 3)	1 000	177	185	182	139	110 ^{a)}
Europäer	1 000	56	42	42	41	38 ^{a)}
Araber	1 000	34	37	40	28	27 ^{a)}
Andere Nichtafrikaner	1 000	4	4	4	2	.

		1962 ¹⁾		1969 ²⁾		1 000		
		insgesamt		männlich	insgesamt		männlich	
		1 000	%	1 000	%		1 000	
Afrikanische Bevölkerung nach der Stammeszugehörigkeit 4)								
Kikuyu (Kikuju)	ZB	1 642	19,6	811	2 202	20,5	1 091	
Luo	NL	1 148	13,7	562	1 522	14,2	763	
Luhya (Baluhja)	WB	1 086	13,0	533	1 453	13,5	723	
Kamba	ZB	933	11,2	455	1 198	11,2	593	
Kisii	WB	538	6,4	267	702	6,5	357	
Meru	ZB	440	5,3	215	554	5,2	276	
Mijikenda	KB	415	5,0	200	521	4,9	256	
Kipsigis	NH	342	4,1	171	471	4,4	238	
Turkana	NH	181	2,2	90	203	1,9	107	
Nandi	NH	170	2,0	83	262	2,4	131	
Massai (Masai)	NH	154	1,8	75	155	1,4	78	
Ogaden (Somali)	OH	122	1,5	67	253	2,3	137	
Tugen	NH	110	1,3	55	130	1,2	66	
Elgeyo	NH	101	1,2	51	111	1,0	57	
Sonstige		983	11,7	500	1 000	9,4	503	

		1962 ¹⁾					
		insgesamt	Afrikaner ⁵⁾	Asiaten	Europäer	Araber	Andere
		1 000					
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit							
Katholiken (röm.-kath.)		1 756,8	1 728,3	16,0	10,4	0,1	2,1
Protestanten		2 896,9	2 852,6	0,6	43,0	0,1	0,6
Moslems		309,1	234,6	40,1	0,1	33,7	0,5
Hindus				97,8			
Sikhs ⁶⁾				21,2	0,1	-	0,1
Andere		3 085,2	2 962,1	1,0	2,3	0,1	0,5

1) Vgl. Fußnote 1), S. 13. - 2) Vgl. Fußnote 2), S. 13. - 3) Vgl. Fußnote 1), S. 14. - 4) Die Aufstellung nennt nur die wichtigsten Stammesgruppen, die in der Regel wieder in zahlreiche Einzelstämme gegliedert sind. Beigefügt sind Abkürzungen, die auf die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Sprachgruppen hinweisen. Es bedeuten: KB Küstenbantu, ZB Zentralbantu, WB Westliche Bantu, NH Nilotohamiten, NL Niloten, OH Osthamiten. - 5) Ohne Bewohner der früheren Nordprovinz. - 6) Darunter Anhänger von Naturreligionen und etwa 1 000 Juden.

a) JE.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1970	1971	1972
Gesundheitswesen						
Krankenhäuser ¹⁾	Anzahl	.	199 ^{a)}	.	.	.
Staatliche Krankenhäuser	Anzahl	.	76 ^{a)}	.	.	.
Missionskrankenhäuser	Anzahl	.	91	.	.	.
Private Krankenhäuser	Anzahl	.	32	.	.	.
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	12 183	13 608	13 967	14 525	.
Staatliche Krankenhäuser	Anzahl	7 334	7 928	8 402	8 359	.
Missionskrankenhäuser	Anzahl	3 232	4 090	3 921	4 118	.
Private Krankenhäuser	Anzahl	1 617	1 590	1 644	2 048	.

1971					
Betten insgesamt	Kinderbetten	Staatliche Krankenhäuser	Missionskrankenhäuser	Private Krankenhäuser	
					Anzahl
Betten in Krankenhäusern nach Verwaltungsgebieten					
Hauptstadtbezirk					
Nairobi	3 134	527	1 865	14	1 255
Küstenprovinz	1 603	206	1 152	166	285
Nordostprovinz	106	2	106	-	-
Ostprovinz	1 997	287	1 008	982	7
Zentralprovinz	2 246	486	1 171	1 053	22
Rift Valley	2 873	266	1 770	719	384
Nyanza	1 474	243	840	539	95
Westprovinz	1 092	169	447	645	-

Einheit	1965	1969	1970	1971	1972	
Ärzte ²⁾	Anzahl	699 ^{b)}	1 303	1 524	1 786	2 081
Einwohner je Arzt	Anzahl	.	8 060	7 380	6 550	5 704
Zahnärzte	Anzahl	39	55	87	87	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	1 000	240	191	129	134
Apotheker	Anzahl	148	169	170	148	143
Krankenschwestern	Anzahl	5 084	6 971	7 634	8 446	9 315
mit Diplom	Anzahl	2 129	3 099	3 452	3 789	4 141
Hebammen	Anzahl	2 075	3 057	3 347	3 737	4 081
mit Diplom	Anzahl	973	1 473	1 593	1 713	1 844
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Cholera	Anzahl	-	-	-	768	45
Typhus abdominalis	Anzahl	285	215	217	185	161
Ruhr	Anzahl	12 643	18 030	15 438	18 939	14 368
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	5 069	5 313	.	.	.
Bruzellose	Anzahl	71	98	65	55	45
Lepra	Anzahl	2 092	691	609	607	349
Meningokokkeninfektion	Anzahl	315	216	127	83	36
Tetanus	Anzahl	755	677	627	538	495
Akute Poliomyelitis	Anzahl	456	424	71	144	245
Pocken	Anzahl	276	14	-	-	-
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	626	788	924	768	746
Malaria	Anzahl	.	279	022	.	.
Kala-Azar ³⁾	Anzahl	298	272	23	121	155
Trypanosomiasis	Anzahl	286	37	14	34	40
Schistosomiasis	Anzahl	8 606	11 526	14 709	11 633	9 012
Grippe	Anzahl	5 199	14 673	.	.	.

1) 1971 gab es außerdem insgesamt 800 Gesundheitszentren, Ambulatorien und mobile Einrichtungen. - 2) Nur praktizierende Ärzte. - 3) "Schwarze Krankheit", schwere, fieberhafte tropische Infektionskrankheit mit allgemeinem Kräfteverfall.

a) 1969:82. - b) Nur registrierte Ärzte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Ausgewählte Sterbefälle nach Todesursachen 1)						
Typhus abdominalis	Anzahl	10	18	21	20	22
Ruhr	Anzahl	62	166	94	31	93
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	296	305	265	206	309
Meningokokkeninfektion	Anzahl	47	59	45	70	89
Tetanus	Anzahl	.	257	250	180	.
Akute Poliomyelitis	Anzahl	13	11	11	14	19
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	.	15	21	13	.
Malaria	Anzahl	.	216	134	142	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen ²⁾	Anzahl	5 078	6 111	6 123	6 372	6 657
Mittel- und höhere Schulen ³⁾	Anzahl	336	694	783	809	846
Berufsbildende Schulen	Anzahl	8	10	10	10	9
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	33	27	27	27	25
Hochschulen ⁴⁾	Anzahl	1	1	1	1	1
Lehrkräfte						
Grundschulen ²⁾	1 000	30,6	38,3	41,5	49,4	53,8
Mittel- und höhere Schulen ³⁾	Anzahl	2 494	5 267	5 881	6 371	7 053
Berufsbildende Schulen	Anzahl	133	145	143	182	201
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	366	522	575	605	651
Hochschulen ⁴⁾	Anzahl	307
Schüler bzw. Studierende						
Grundschulen ²⁾	1 000	1 014,7	1 282,3	1 427,6	1 525,5	1 676,0
Mittel- und höhere Schulen ³⁾	1 000	48,0	115,2	126,9	140,7	157,6
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 247	2 344	2 426	3 051	3 389
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	5 355	7 194	8 107	8 628	9 293
Hochschulen ⁴⁾	Anzahl	651	1 779	2 240	2 786	3 443
Kenianer ⁵⁾	Anzahl	349	947	1 226	1 788	2 553
		1960	1965	1966	1967	1968
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 12 Jahre	% d. Altersgr.	49	55	55	60	60
13 bis 18 Jahre	% d. Altersgr.	3	4	5	7	8
		1961	1962	1965		
Verteilung der laufenden Ausgaben für das Bildungswesen nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	31,1	61,3	54,4		
Mittel- und höhere Schulen	%	16,0	20,8	20,4		
Berufsbildende Schulen	%	1,9	3,4	3,5		

1) Kraftfahrzeugunfälle in Nairobi 1971: 233, 1972: 252. - 2) Einschl. der Oberstufe (Intermediate Grades). - 3) Einschl. höherer technischer Lehranstalten. - 4) Bis 1970 "Universitäts-College von Nairobi" (Teil der "Universität von Ostafrika"), seit 10. Dezember 1970 selbständige Universität Nairobi. - 5) Kenianische Studierende nach Hauptfächern 1972: 2 353 (ohne Teilnehmer an "Postgraduate Courses"), Geisteswissenschaften: 1 257, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 318, Ingenieurwissenschaften: 220, Medizin: 252, Landwirtschaft: 81, sonstige Hauptfächer: 225.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1965
Lehrerbildende Anstalten	%	8,0	5,1	5,7 ^{a)}
Hochschulen	%	7,3	6,5	13,1
Andere Bildungseinrichtungen	%	0,5	1,6	0,4
Verwaltungskosten ¹⁾	%	4,1	.	2,1
Sonstige laufende Ausgaben	%	31,1	1,3	0,4
		1960	1965	1970
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen ²⁾	1 000	3 340	3 795	4 354
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	41,2	40,5	39,9

	1960	1965	1970	1960	1965	1970
	1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
10 - 15	308	336	365	30,4	28,6	26,8
15 - 20	534	600	683	62,8	61,1	59,5
20 - 25	509	580	667	71,6	70,7	69,8
25 - 45	1 324	1 519	1 761	73,4	73,0	72,5
45 - 55	358	413	478	75,3	74,9	74,3
55 - 65	209	240	279	72,4	71,8	71,2
65 und älter	99	107	121	49,7	48,0	46,6

	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Erwerbstätige ³⁾	JM	582,1	627,2	644,5	679,7	709,4
männlich	1 000	.	538,1	552,3	581,1	604,4
weiblich	1 000	.	89,1	92,2	98,6	105,0
nach Bevölkerungsgruppen						
Afrikaner	1 000	527,8	582,0	600,7	638,8	671,9
Asiaten	1 000	38,4	31,4	30,3	27,3	24,4
Europäer	1 000	15,9	13,8	13,5	13,6	13,1
nach Wirtschaftsbereichen						
Privater Bereich	1 000	393,8	390,1	397,3	424,0	434,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	202,4	178,7	183,7	189,6	198,3
Produzierendes Gewerbe	1 000	65,6	79,0	82,0	96,1	98,9
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	2,5	2,5	-	-	-
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	2,3	2,6	2,9	2,9	2,7
Verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾	1 000	52,1	57,6	62,1	72,2	72,9
Baugewerbe	1 000	8,7	16,3	17,0	21,0	23,3
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	46,5	41,8	39,8	42,5	40,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	12,0	16,0	16,5	16,3	18,1
Andere Dienstleistungen ⁵⁾	1 000	67,4	74,5	75,3	79,6	78,7

1) Die Verwaltungskosten für 1962 sind in den übrigen Posten enthalten. - 2) Im Alter von 10 Jahren und darüber. - 3) Unvollständige Angaben; in der Landwirtschaft sind nur die in Großbetrieben Beschäftigten erfaßt. - 4) Einschl. Reparaturleistungen. - 5) Einschl. häuslicher Dienste.

a) Einschl. Ausbildung von Lehrern für höhere Schulen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Öffentlicher Bereich	1 000	188,2	237,1	247,2	255,7	275,2
Land- und Forstwirtschaft	1 000	.	16,3	20,8	21,5 ^{a)}	27,0
Produzierendes Gewerbe	1 000	.	30,9	38,8	39,6 ^{a)}	41,0
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	2,6	4,8	5,1	5,6
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	15,1	20,2	20,6	23,2
Baugewerbe	1 000	.	12,7	13,8	13,8	11,7
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	.	2,4	2,7	4,2	4,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	.	35,8	28,4	29,3	27,5
Andere Dienstleistungen ¹⁾	1 000	.	152,3	156,5	161,0	175,9
		1965	1968	1969	1970	1971
Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung ²⁾ JM	%	6,2	5,9	5,7	5,7	5,8
Registrierte Arbeitsuchende ³⁾	1 000	11,4	8,1 ^{b)}	.	.	.
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	200	93	124	84	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	106	20	38	19	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	346	48	88	50	.
		1960		1961		1963
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	5 614		5 615		.
Ackerland	1 000 ha	1 670		1 696		.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	3 944 ^{c)}		3 919		.
Waldfläche	1 000 ha	2 267				2 267
Sonstige Fläche	1 000 ha	50 383		50 991		.
		1965	1968	1969	1970	1971
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Großbetriebe ⁴⁾	Anzahl 1 000 ha	2 820 2 740	2 945 2 653	3 045 2 653	3 175 2 690	.
nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha) ⁵⁾						
unter 20	Anzahl	294	379	387	417	416
20 - 50	Anzahl	271	302	316	324	338
50 - 100	Anzahl	247	284	295	304	292
100 - 200	Anzahl	338	334	354	364	362
200 - 300	Anzahl	286	287	295	321	325
300 - 400	Anzahl	228	233	247	253	244
400 - 500	Anzahl	185	205	206	218	219
500 - 1 000	Anzahl	468	444	481	498	484
1 000 - 2 000	Anzahl	262	253	238	243	224
2 000 - 4 000	Anzahl	114	98	106	107	113
4 000 - 20 000	Anzahl	114	113	107	111	109
20 000 und mehr	Anzahl	13	13	13	15	13

1) Vgl. Fußnote 5), S. 18. - 2) Vgl. Fußnote 3), S. 18. - 3) Nur männliche Arbeitsuchende. - 4) "Large farms". - 5) Originalangaben in acres (1 acre = 0,404686 ha); 2 000 ha entsprechen annähernd 5 000 acres.

a) Einschl. Bergbau (1 000 Personen). - b) 1967. - c) In landwirtschaftlichen Betrieben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Flächennutzung landwirtschaftlicher Großbetriebe						
Dauerfeldbau	1 000 ha	177	180	163	161	163
Zeitweiliger Anbau	1 000 ha	482	432	440	474	496
Feldfrüchte	1 000 ha	337	298	294	293	301
Wiesen	1 000 ha	88	79	84	86	99
Brache	1 000 ha	57	55	62	95	96
Naturwiesen und -weiden	1 000 ha	1 818	1 844	1 825	1 774	1 781
Waldfläche	1 000 ha	127	118	127	132	124
Sonstige Fläche	1 000 ha	136	124	100	112	127
		1965	1969	1970	1971	1972
Verbrauch von Handelsdünger						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	10,3	10,8	16,0	22,0	20,0
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	8,1	16,0	21,8	28,9	32,0
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	0,9	2,0	2,4	3,1	3,5
Maschinenbestand¹⁾						
Schlepper	Anzahl	5 729	5 998	7 246	5 891	.
Mähdrescher	Anzahl	910	776	639	558	.
Getreideernte²⁾						
Getreidemenge je Einwohner	kg	173	187	178	179	185
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	172	252	221	206	185
	dt/ha	15,1	18,0	16,1	17,0	16,3
Gerste	1 000 t	13	11	16	18	20
Hafer	1 000 t	1	4	4	4	4
Mais	1 000 t	1 100	1 425	1 400	1 500	1 660
Reis	1 000 t	14	27	26	30	30
Kartoffeln	1 000 t	195	200	200	210	210
Zuckerrohr	1 000 t	321	1 301	1 451	1 750	1 300
Süßkartoffeln und Jams- wurzeln	1 000 t	450	463	463	463	463
Maniok	1 000 t	600	620	620	630	640
Hülsenfrüchte	1 000 t	.	280	280	280	280
Ananas	1 000 t	26	27	40	44	.
Cashewnüsse	1 000 t	9	8	10	15	22
Baumwollsamensamen	1 000 t	9	10	14	23	24
Rizinussamen	1 000 t	3	4	5	5	.
Kaffee	1 000 t	39,3	52,4	58,7	59,5	61,2
in Großbetrieben	1 000 t	23,1	26,8	27,9	31,5	.
Tee	1 000 t	25,4	36,1	41,1	36,2	53,0
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	4	4	5	5	.
Sisal	1 000 t	64,1	49,8	43,9	44,8	41,2
Pyrethrum	1 000 t	6,2	6,3	.	11,0	14,4
Viehbestand						
Pferde	JE	1 000	3 ^{a)}	.	2	2
Rinder	1 000	7 253 ^{a)}	.	8 600	8 900	9 200
Kamele	1 000	.	.	315	320	322
Schweine	1 000	53 ^{a)}	.	70	72	75
Schafe	1 000	4 026 ^{a)}	.	3 700	3 700	3 800
Ziegen	1 000	5 070 ^{a)}	.	4 000	4 000	4 000
Hühner	1 000	8 540 ^{a)}	.	10 600	13 585	14 000

1) In landwirtschaftlichen Großbetrieben. - 2) Weizen, Gerste, Hafer, Mais und Reis.

a) D 1961/65.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen ¹⁾						
Rinder	1 000	183	185	} 196	210	199
Kälber	1 000	1,3	0,2		85	80
Schafe und Ziegen	1 000	110	87	98	15,3	21,5
Lämmer	1 000	7,1	11,6	14,4	51	39
Schweine	1 000	55 ^{a)}	53	61	136	139
Rind- und Kalbfleisch ²⁾	1 000 t	101 ^{a)}	.	131	.	.
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch ²⁾	1 000 t	26 ^{a)}	.	22	22	23
Schweinefleisch ²⁾	1 000 t	4 ^{a)}	.	5	5	5
Geflügelfleisch	1 000 t	8	12	14	.	.
Kuhmilch	1 000 t	656 ^{a)}	.	820	840	860
Schafmilch	1 000 t	16 ^{a)}	.	15	15	15
Ziegenmilch	1 000 t	51 ^{a)}	.	40	40	40
Hühnereier	1 000 t	11	12	13	16	17
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	1,0	2,1	2,2	2,2	.
Wolle, gewaschen	1 000 t	0,5	1,0	1,1	1,1	.
Rinderhäute, frisch	1 000	850	880	905	.	.
Schaffelle, frisch	1 000 t	17,9	18,5	19,0	19,7	20,5
Ziegenfelle, frisch	1 000	1 500	1 187	1 075	.	.
	1 000 t	3,0	2,8	2,6	2,6	2,8
	1 000 t	1 500	1 275	1 175	.	.
	1 000 t	3,8	3,7	2,9	2,9	2,9
		1965	1968	1969	1970	1971
Forstwirtschaft						
Waldfläche	JE 1 000 ha	1 866	1 807	1 805	2 113	.
nach Besitzverhältnissen und Beständen						
Staatlicher Besitz	1 000 ha	1 749	1 681	1 681	1 707	1 683
Geschlossene Wälder	1 000 ha	911	928	928	973	942
Offene Waldungen	1 000 ha	390	341	341	340	330
Grasland mit Baumbestand	1 000 ha	221	211	211	195	213
Bambuswälder	1 000 ha	182	156	156	154	153
Mangrovenwälder	1 000 ha	45	45	45	45	45
Privatbesitz	1 000 ha	117	126	124	124	124
Aufforstung	1 000 ha	89,1	104,8	111,0	115,9	119,9
Weichhölzer	1 000 ha	75,9	91,2	96,0	99,5	103,8
Nichteinheimische Arten	1 000 ha	71,3	86,6	92,0	94,9	99,2
Zypressen	1 000 ha	33,1	40,0	43,0	43,8	47,0
Pinien	1 000 ha	38,2	46,6	49,0	51,1	52,2
Harthölzer	1 000 ha	13,2	13,6	15,0	16,4	16,1
Nichteinheimische Arten	1 000 ha	9,5	9,5	11,0	12,1	11,6
Holzeinschlag ³⁾	1 000 cbm	7 896	8 174	8 341	8 401	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	289	326	460	460	.
Laubholz	1 000 cbm	7 607	7 848	7 881	7 941	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	496	474	591	601	.
Brennholz	1 000 cbm	7 400	7 700	7 750	7 800	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen	Anzahl	5 649	6 590	6 433	.	.
Motorboote	Anzahl	184	190	115	.	.
Segelboote	Anzahl	2 015	2 600	2 450	.	.
Ruderboote	Anzahl	3 450	3 800	3 868	.	.

1) Lieferungen an die "Kenya Meat Commission" (KMC). - 2) Gewerbliche Erzeugung aus einheimischem Viehbestand. - 3) 1970 wurden auf einer Fläche von rd. 20 000 ha 31 000 t Akazienrinde gewonnen.

a) D 1961/65.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Fangmengen	1 000 t	23,4	32,0	33,7	28,2	29,8
Süßwasserfische	1 000 t	17,6	25,3	25,8	21,1	22,2
darunter:						
aus dem Viktoriasee	1 000 t	.	17,4	16,4	14,9	16,0
aus dem Rudolfsee	1 000 t	.	3,8	4,9	3,6	4,1
aus Flüssen	1 000 t	.	1,5	1,5	1,6	1,6
Seefische	1 000 t	5,6	6,4	7,6	6,6	7,4
Krustentiere	1 000 t	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2
Andere Meerestiere	1 000 t	.	0,1	.	.	.
		1963	1967	1968	1969	1970
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe ¹⁾						
Energiewirtschaft ²⁾	Anzahl	9	10	10	10	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ³⁾	Anzahl	52	67	1	19	.
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	Anzahl	775	1 062	1	223	233
Baugewerbe ²⁾	Anzahl	220	285	416	423	438
Beschäftigte ¹⁾						
Energiewirtschaft ²⁾	1 000	2,2	2,5	2,7	2,5	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ³⁾	1 000	2,6	3,2	2,2	2,2	.
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	1 000	49,8	64,2	51,4	55,9	61,6
Baugewerbe ²⁾	JM 1 000	29,7	28,5	32,1	29,3	31,3
		1965	1968	1970	1971	1972
Index der industriellen Produktion						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1969 = 100	120	114	130	135	.
Verarbeitendes Gewerbe	1969 = 100	75	91	109	123	131
Nahrungsmittelindustrie	1969 = 100	84	89	110	117	125
Genußmittelindustrie	1969 = 100	79	94	119	137	156
Chemische Industrie	1969 = 100	60	93	100	111	115
Pyrethrumgewinnung	1969 = 100	87	153	124	129	.
Metallverarbeitende Industrie	1969 = 100	77	93	110	122	140
		1965	1969	1970	1971	1972
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke ⁴⁾	1 000 kW	100	153	153	186	204
Wasserkraftwerke	1 000 kW	28	66	67	71	.
Erzeugung von Elektrizität ⁴⁾	Mill. kWh	328	459	513	557	663
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	198	287	316	.	.
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kupfer	t	1 969	77	79	73	72
Silber	kg	759	52	.	.	.
Gold	kg	374	557	.	.	.
Salz	1 000 t	31	42	39	43	23
Kaolin	1 000 t	1,7	1,5	1,8	.	0,7
Kieselgur (Diatomeenerde)	1 000 t	2,2	2,3	1,6	1,4	1,8
Kalk und Kalkstein	1 000 t	14	24	24	28	23
Magnesit	t	67	503	4	221	628
Vermiculit	t	22	776	1 668	1 359	932

1) 1963 und 1967: Zensusergebnisse. - 2) Betriebe mit fünf und mehr Beschäftigten. - 3) Ab 1968 nur Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden nur private Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 4) Kraftwerke für die öffentliche Versorgung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Beryll	t	1	3	4	.	0,4
Aquamarin	kg	.	2	11	.	.
Korund	t	.	119	60	.	.
Rubin	kg	.	2	2	3	6
Saphir	kg	4 212 ^{a)}	1 3	1	.	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	264	298	293	327	324
Leuchtöl	1 000 t	183	278	308	378	362
Heizöl, leicht	1 000 t	296	447	407	496	500
Heizöl, schwer	1 000 t	1 004	979	1 044	1 237	1 134
Zement	1 000 t	484	642	792	794	802
Pyrethrumextrakt ¹⁾	t	274	367	265	.	.
Natriumkarbonat (ber. auf Na ₂ CO ₃)	1 000 t	83	103	160	161	164
Seife	1 000 t	.	24	23	27	26
Farben	1 000 hl	.	30	32	37	42
Schnittholz	1 000 cbm	.	90	100	.	.
Weizenmehl	1 000 t	79	89	128	120	116
Zucker ²⁾	1 000 t	29	115	125	124	90
Butter ²⁾	1 000 t	4	6	4	.	.
Kopra	1 000 t	1	1	1	1	.
Bier	1 000 hl	495	648	795	935	1 548
Alkohol	1 000 hl	1 157	1 700	1 804	2 001	2 785
Mineralwasser	1 000 hl	173	279	314	360	385
Zigaretten und Zigarren	t	1 670	1 814	2 081	2 242	2 324
Tabak	t	17	15	15	13	12
Bau- und Wohnungswesen						
Fertiggestellte Hochbauten ³⁾	Anzahl 1 000 qm	121	473	595	661	615
Wohnbauten	Nutzfläche Anzahl 1 000 qm	85 44	273 322	447 466	439 512	348 506
Nichtwohnbauten	Nutzfläche Anzahl 1 000 qm	14 77	138 151	233 129	262 149	232 109
Erteilte Baugenehmigungen in Nairobi	Anzahl	728	1 633	1 815	2 066	1 847
Wohnbauten	Anzahl	276	994	1 221	1 461	1 216
staatlich	Anzahl	10	9	43	329	115
privat	Anzahl	266	985	1 178	1 132	1 101
Nichtwohnbauten	Anzahl	452	639	594	605	631
staatlich	Anzahl	32	95	43	33	65
privat	Anzahl	420	544	551	572	566
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	249,1	327,1	397,4	515,4	497,3
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	145,2	191,2	216,9	219,4	267,3
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 103,8	- 135,9	- 180,6	- 296,0	- 230,0
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder ⁴⁾	Mill. US-\$	114,5	172,2	198,8	267,2	258,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	17,2	26,8	31,4	45,1	47,2
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	70,2	101,7	116,1	157,5	141,6
Italien	Mill. US-\$	5,9	13,7	17,3	19,5	22,0
Frankreich	Mill. US-\$	7,0	10,9	14,4	19,0	19,9
Niederlande	Mill. US-\$	6,7	12,0	11,5	14,5	13,6
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	23,8	24,5	33,3	45,7	33,5
Japan	Mill. US-\$	25,4	26,2	42,5	54,1	50,0
Iran	Mill. US-\$	11,6	22,8	24,9	28,0	39,3

1) Ausfuhr. - 2) Molkereibutter. - 3) Private Neubauten in ausgewählten Städten.- 4) Belgien-Luxemburg, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande.

a) Karat.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern 1)						
EG-Länder ²⁾	Mill. US-\$	62,9	78,4	80,9	79,1	115,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	20,6	22,0	19,1	19,7	26,5
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	28,2	40,8	41,6	41,3	55,6
Niederlande	Mill. US-\$	9,5	6,7	10,5	9,3	19,2
Schweden	Mill. US-\$	4,5	6,0	9,5	8,3	8,9
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	7,4	14,0	17,8	13,8	14,7
Sambia	Mill. US-\$	0,9	7,5	6,5	12,3	10,9
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	26,9	9,0	15,5	30,8	.
Erdöl, roh	Mill. US-\$	25,4	28,5	30,9	35,8	40,8
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	23,4	33,4	41,5	51,6	.
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	10,8	16,0	18,6	23,3	21,6
Gewebe aus synthetischen Spinnstoffen	Mill. US-\$	7,9	6,0	10,3	9,7	9,8
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	14,2	18,1	25,2	31,7	28,5
Nichtelektr. Maschinen	Mill. US-\$	22,3	37,5	53,5	73,3	83,3
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	9,5	15,7	21,8	26,4	23,5
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	23,5	35,0	40,4	55,5	41,4
Luftfahrzeuge	Mill. US-\$	5,3	20,7	17,6	17,0	7,5
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Fleisch und Fleischwaren	Mill. US-\$	6,9	7,3	8,0	10,3	13,7
Rohkaffee	Mill. US-\$	39,5	47,2	62,3	54,7	69,2
Tee	Mill. US-\$	17,0	31,6	35,6	33,3	46,0
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	4,9	5,2	4,6	6,8	10,6
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	2,1	2,1	3,4	3,3	3,4
Sisal	Mill. US-\$	10,8	4,8	5,2	4,2	5,8
Pyrethrumauszüge	Mill. US-\$	5,5	6,2	4,9	7,7	10,6
Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	13,1	21,8	19,2	29,6	31,6
Natriumkarbonat	Mill. US-\$	2,3	2,5	4,7	5,2	5,4
Zement	Mill. US-\$	2,6	4,0	4,6	4,4	5,5
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Kenia als Herstellungsland)	1 000 US-\$	26 209	20 935	23 294	23 337	26 223
Ausfuhr (Kenia als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	18 642	24 888	30 873	38 403	37 179
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	1 000 US-\$	- 7 567	+ 3 953	+ 7 579	+ 15 066	+ 10 956
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Mais	1 000 US-\$	-	1 477	-	-	0
Obst und Gemüse	1 000 US-\$	285	585	770	1 447	2 228
Kaffee	1 000 US-\$	21 073	16 138	19 454	19 030	20 158
Häute und Felle, roh (vorwiegend bewollte Schaffelle)	1 000 US-\$	486	100	71	34	74
Wolle und Tierhaare	1 000 US-\$	13	328	470	2	2
Pflanzl. Spinnstoffe a. Baumwolle u. Jute	1 000 US-\$	1 448	39	97	37	264
Abfälle von NE-Metallen (vorw. a. Schrott v. Kupfer)	1 000 US-\$	708	654	618	273	225
Leder	1 000 US-\$	30	81	215	237	167
Bearbeitete Waren aus Holz für Haushalt	1 000 US-\$	74	66	72	149	236

1) Ausfuhr heimischer Waren. - 2) Siehe Fußnote 4), S. 23.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Wichtige Ausführwaren bzw. -gruppen						
Schmieröle	1 000 US-\$	120	223	739	1 132	1 643
Chemische Grundstoffe und Verbindungen	1 000 US-\$	422	691	1 009	1 453	1 262
Arzneiwaren	1 000 US-\$	492	776	1 084	925	987
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	1 382	862	682	1 065	1 815
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	235	1 151	3 152	1 351	1 305
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	1 203	2 127	2 487	2 018	968
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	670	685	753	1 558	592
Metallwaren	1 000 US-\$	1 221	1 166	1 296	1 415	1 498
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	2 605	4 176	6 049	8 322	9 275
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	866	1 097	1 552	1 747	1 463
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	3 951	4 630	5 226	5 967	6 689
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	495	578	636	980	653
		1965	1968	1969	1970	1971
Verkehr						
Eisenbahnverkehr¹⁾						
Streckenlänge	km	7 023	7 039	6 917	6 933	.
dar. Privatbahnen	km	158	158	158	158	.
Fahrzeugbestand	JE					
Lokomotiven	Anzahl	465	464	455	447	.
Personenwagen ²⁾	Anzahl	926	903	895	871	.
Güterwagen ²⁾	Anzahl	15 979	18 894	18 625	10 877	.
Straßendienstfahrzeuge	Anzahl	203	197	170	158	.
Personenkilometer	1 000	4 017	3 251	3 320	3 432	3 160
Nettotonnenkilometer	Mill.	3 381	4 088	4 208	4 484	4 445
Straßenverkehr						
Straßenlänge³⁾						
Straßenlänge	km	41 946	41 673	41 660	40 865	44 932
Asphaltstraßen	km	2 062	2 460	2 489	2 936	3 103
Sonstige befestigte Straßen	km	12 977	12 412	12 370	27 503	30 874
Unbefestigte Straßen	km	26 906	26 801	26 801	10 426	10 955
Bestand an Kraftfahrzeugen⁴⁾						
Personenkraftwagen	Anzahl	44 403	49 218	53 472	58 458	.
Lastkraftwagen	Anzahl	37 664	43 608	48 081	52 734	.
Omnibusse	Anzahl	1 805	2 142	2 358	2 653	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JE	4,2	4,7	4,8	4,4	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	5 031	6 299	7 680	8 072	6 337
Omnibusse	Anzahl	252	311	435	639	408
Lastkraftwagen	Anzahl	4 087	5 992	7 431	7 552	6 165
Binnenschiffahrt⁵⁾						
Schiffe						
Leichter	Anzahl	41	29	27	27	.
Sonstige Schiffe	Anzahl	28	25	24	24	.

1) "East African Railways" - Gesamtes Betriebsnetz der ostafrikanischen Eisenbahnverwaltung. Die Streckenlänge innerhalb Kenias beträgt ca. 4 400 km. - 2) Drehgestellwagen zählen als zwei Einheiten. - 3) Stand: 1. 30. 1. - 4) Einsch. Regierungsfahrzeuge, ohne Militärfahrzeuge. - 5) Seeverkehr der ostafrikanischen Eisenbahn- und Hafenverwaltung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Seeschifffahrt						
Bestand an Handels- schiffen 1)	JM Anzahl	.	21	23	24	23
	BRT	.	15 963	19 013	22 658	21 857
dar. Tanker	Anzahl	.	3	4	4	4
	BRT	.	2 704	3 196	3 197	3 197
Verkehr im Hafen von Mombasa						
Angekommene Schiffe						
Motor- und Dampf- schiffe	Anzahl	1 846	1 813	1 762	1 859	1 365 ^{a)}
	1 000 NRT	5 181	7 446	7 214	7 510	5 623 ^{a)}
Segelschiffe	Anzahl	178	129	.	.	.
	1 000 NRT	7	36	.	.	.
Verladene Güter	1 000 t	1 733	2 042	2 211	1 678	1 654
Gelöschte Güter	1 000 t	2 881	3 050	3 582	3 893	3 801
Luftverkehr						
Flughafen Nairobi²⁾						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	175,5	295,7	328,0	386,4	411,5
Aussteiger	1 000	166,8	285,6	320,2	378,4	396,4
Durchreisende	1 000	106,4	199,9	221,4	233,9	272,9
Fracht						
Empfang	t	2 519,3	4 624,4	5 126,3	6 215,7	7 765,6
Versand	t	5 232,7	8 835,5	10 222,9	11 391,1	13 974,7
Post						
Empfang	t	646,0	834,2	844,5	958,9	1 032,6
Versand	t	600,5	733,1	785,5	836,2	1 044,8
Flughafen Mombasa						
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	.	50,5	64,1	80,4	78,1
Aussteiger	1 000	.	55,5	70,5	78,3	74,7
Durchreisende	1 000	.	24,9	23,1	31,9	41,2
Fracht						
Empfang	t	.	236,6	250,4	273,4	214,7
Versand	t	.	378,0	315,9	423,6	339,5
Post						
Empfang	t	.	80,4	77,0	73,4	62,5
Versand	t	.	32,0	58,5	60,0	52,1
Personenkilometer ³⁾	Mill.	351,6	699,6	801,6	864,0	860,4
Nettotonnenkilometer ³⁾	Mill.	9,5	29,7	31,8	31,3	27,1
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen	Mill.	73,7	92,7	99,6	107,5	.
Fernsprechanhänge ⁴⁾	1 000	53,6	72,2	82,0	90,0	.
Rundfunkteilnehmer ⁵⁾						
Hörfunk	1 000	113,9	197,0	.	.	1 050,0
Fernsehen	1 000	9,1	14,3	.	.	34,0
Fremdenverkehr						
Einreisende Besucher ⁶⁾⁷⁾	1 000	81,4	293,3	343,5	411,2	444,3
nach dem Reisezweck ⁷⁾						
Urlauber	1 000	32,4	186,3	231,7	292,9	328,1
Geschäftsreisende	1 000	11,1	28,2	268,5	50,2	50,6
Durchreisende	1 000	35,1	72,4	76,3	68,1	65,6
Sonstige	1 000	2,8	6,5	7,0	-	-

1) Schiffe ab 100 BRT. - 2) Einschl. der Landeplätze Eastligh und Wilson. - 3) Die gesamten Verkehrsleistungen der "East African Airways Corporation" (EAAC) in Kenia, Tansania und Uganda.- 4) Einschl. Nebenanschlüssen und öffentlichen Sprechstellen. - 5) Empfangsgenehmigungen. - 1972: Geräte in Gebrauch. - 6) Auslandsgäste einschl. Reisender, die später als Einwanderer im Lande bleiben. - Ohne "residents" (Personen, auch Ausländer, mit ständigem Wohnsitz in Kenia). - 7) 1965 einschl. späterer Einwanderer; ohne Ausländer, die aus oder über Tansania bzw. Uganda einreisen.

a) Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Ausreisende Besucher ¹⁾²⁾	1 000	.	276,0	338,8	399,7	428,4
nach ausgewählten Herkunfts- ländern ³⁾						
Großbritannien und Nordirland	%	32,4	31,9	29,6	25,1	21,5
Vereinigte Staaten	%	16,6	15,3	15,2	15,9	17,0
Tansania	%	-	12,8	13,1	12,7	15,6
Bundesrepublik Deutschland	%	5,2	5,8	6,8	9,5	9,6
Uganda	%	-	4,1	4,7	4,7	3,9
Schweiz	%	3,1	2,7	2,8	3,4	3,9
Italien	%	4,1	3,1	2,8	3,3	3,5
Indien	%	5,3	4,8	5,3	4,5	3,4
Frankreich	%	3,3	2,5	2,3	2,3	2,8
Kanada	%	.	1,7	1,7	1,7	2,0
nach Verkehrswegen ¹⁾²⁾						
Luftweg ⁴⁾	1 000	74,4	180,1	220,7	257,8	.
Landweg	1 000	0,4	86,7	104,8	120,0	134,6
Seeweg	1 000	6,6	9,2	13,3	16,1	7,9
Fremdenübernachtungen in Hotels ⁵⁾	1 000	1 003	1 633	1 903	2 193	2 475
dar. Auslandsgäste	1 000	394	876	1 148	1 432	1 718
Hotels in Nairobi	1 000	543	771	880	988	1 107
dar. Auslandsgäste	1 000	255	420	535	651	763
Internationale Hotels in Nairobi	1 000	247	332	440	495	549
dar. Auslandsgäste	1 000	194	287	389	456	510
Hotels an der Küste	1 000	272	569	696	816	965
dar. Auslandsgäste	1 000	82	307	424	541	665
Strandhotels	1 000	166	403	507	624	762
dar. Auslandsgäste	1 000	53	257	361	472	612
Hotels im übrigen Land	1 000	188	293	328	389	434
dar. Auslandsgäste	1 000	57	149	190	241	289

Geld und Kredit

Währung ⁶⁾

Kenya shilling, shilling (K.Sh., Sh.) Kenia-Schilling =
100 Cents (cts)

Kurs New Yorker
Notierung ⁷⁾

JE DM für 1 EAs/
K.Sh.
JE US-\$ für 1 EAs/
K.Sh.

0,5620	0,5216	0,5161	0,4658	0,4530 ^{a)}
0,1405	0,1425	0,1410	0,1425	0,1415 ^{a)}

Verbrauchergeldparität des
Kenia-Schilling im Ver-
hältnis zur DM nach deut-
schem Verbrauchsschema
(Nairobi)
100 K.Sh. = ... DM ⁸⁾

D DM

56,73	55,09	53,02	53,03	53,68 ^{b)}
-------	-------	-------	-------	---------------------

Devisenbestand
Bargeldumlauf (Noten
und Münzen) ⁹⁾
Bargeldumlauf je
Einwohner

JE Mill. US-\$
JE Mill. K.Sh.
JE K.Sh.

48,4 ^{c)}	165,6	202,0	144,9	172,5
399 ^{c)}	586	713	749	903
41 ^{c)}	53	62	64	.

1) Siehe Fußnote 7), S. 26. - 2) Urlauber, Geschäftsreisende, Durchreisende und andere, nicht im Lande Verbleibende. - 3) 1965: Einreisende. - Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsbürgerschaft, nicht den ständigen Wohnsitz der Reisenden. - 4) Straßen-, Eisenbahn- und Fährverkehr über Binnengewässer (Seen). - 5) Die Hotelstatistik erfaßt rd. 140 Hotels und Jagdhäuser (Game Lodges), hier nur als Hotels bezeichnet. - 6) Bis September 1966 war der Ostafrikanische Schilling (EAs) die offizielle Währungseinheit in Kenia, das mit Tansania, Uganda und Aden ein gemeinsames Zahlungsgebiet bildete. Neben dem Kenia-Schilling blieb der EAs bis Herbst 1967 gesetzliches Zahlungsmittel. Als Zählleinheit ist auch die Bezeichnung Pfund (EAE, K.£) für 20 EAs bzw. 20 K.Sh. gebräuchlich. - 7) 1965: Ostafrikanischer Schilling (1 EAs = 1 K.Sh.). - 8) Ohne Wohnungsmiete. - 1965: 100 EAs = ... DM. - 9) Ohne Bestände der Geschäftsbanken.

a) 30. Sept. 1973: 0,3503 DM für 1 EAs/K.Sh.; 0,1475 US-\$ für 1 EAs/K.Sh. - b) August 1973: 52,40 DM. - c) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Bankeinlagen (jederzeit fällig) ¹⁾	JE Mill. K.Sh.	830	1 345	1 674	1 833	2 106
Termin- und Deviseneinlagen ¹⁾	JE Mill. K.Sh.	383	821	1 095	1 181	1 265
Postspareinlagen	JE Mill. K.Sh.	94	103	108	109	114 ^{a)}
Bankkredite an Private ¹⁾	JE Mill. K.Sh.	981	1 326	1 732	2 216	2 481
		1965	1970	1971	1972	1973
Öffentliche Finanzen						
Staatshaushalt²⁾						
Einnahmen	Mill. K.£	73,00	129,24	159,24	172,02	205,96
Laufende Einnahmen	Mill. K.£	57,20	99,82	135,99	143,51	150,46
Steuern und Abgaben	Mill. K.£	39,74	76,18	92,99	107,81	112,73
Direkte Steuern	Mill. K.£	13,91	32,39	41,30	47,80	51,81
Einkommensteuer	Mill. K.£	13,46	29,20	37,78	45,04	47,91
Indirekte Steuern	Mill. K.£	25,83	43,79	51,68	60,01	60,92
darunter:						
Einfuhrzölle	Mill. K.£	15,89	24,35	28,72	31,50	24,65
Verbrauchssteuer	Mill. K.£	6,24	13,15	15,27	16,21	16,89
Mineralölsteuer	Mill. K.£	1,15	2,11	2,39	2,39	2,75
Verkauf von Gütern und Dienstleistungen	Mill. K.£	5,14	10,99	12,81	13,65	15,56
Zinsen, Rückflüsse von Darlehen u. ä.	Mill. K.£	2,67	5,45	9,77	5,09	4,13
Sonstige laufende Einnahmen	Mill. K.£	9,65	7,20	20,42	16,96	18,04
Kapitaleinnahmen	Mill. K.£	15,80	29,42	23,25	28,51	55,50
darunter:						
Inlandsanleihen	Mill. K.£	1,03	17,39	11,74	15,55	27,00
Auslandshilfe und -anleihen	Mill. K.£	12,78	11,66	11,14	12,53	28,00
Ausgaben	Mill. K.£	70,54	121,45	156,80	130,52	212,23 ^{b)}
Laufende Ausgaben	Mill. K.£	56,90	86,33	101,75	124,00	153,61 ^{b)}
Entwicklungsausgaben	Mill. K.£	13,64	35,12	55,05	56,52	.
Allgemeine Dienste	Mill. K.£	17,83	27,59	30,43	39,97	43,26
darunter:						
Verwaltung	Mill. K.£	4,98	7,30	8,00	10,66	12,13
Öffentliche Ordnung	Mill. K.£	8,16	11,96	13,42	16,98	15,57
Verteidigung	Mill. K.£	3,04	5,69	6,47	9,29	11,32
Finanzielle Verpflichtungen	Mill. K.£	16,96	21,07	26,43	22,39	24,39
darunter:						
Öffentliche Schulden	Mill. K.£	6,36	10,67	18,04	17,03	17,47
Pensionen und Zuwendungen	Mill. K.£	3,86	3,83	3,65	3,77	3,44
Übertragungen an örtliche Behörden	Mill. K.£	2,47	4,89	0,85	0,97	2,79
Wirtschaft und Gemeinschaftsdienste	Mill. K.£	20,55	37,22	51,16	56,55	74,86
darunter:						
Landwirtschaft	Mill. K.£	12,74	10,94	11,38	14,35	19,84
Forstwirtschaft	Mill. K.£	1,11	1,67	1,73	2,30	2,57
Naturschutz, Nationalparks	Mill. K.£	0,47	1,37	1,76	2,41	3,22
Verkehr und Straßenbau	Mill. K.£	3,41	12,79	18,72	24,23	30,60
Soziale Dienste	Mill. K.£	12,33	31,59	44,26	55,91	63,47
darunter:						
Erziehung	Mill. K.£	6,81	17,54	27,58	33,63	40,87
Gesundheit	Mill. K.£	3,16	7,94	10,11	12,22	11,96
Sonstige Ausgaben	Mill. K.£	2,86	3,88	4,52	5,71	6,24
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. K.£	+ 2,46	+ 7,79	+ 2,44	- 8,50	- 6,27
Staatsschuld ³⁾	JM Mill. K.£	95,44	160,14	170,13	194,30	.
Innere Verschuldung	Mill. K.£	18,53	58,10	75,24	88,54	.
Äußere Verschuldung	Mill. K.£	76,91	102,04	94,88	105,76	.

1) Geschäftsbanken. - 2) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 1973: Voranschlag. - 3) Ohne kurzfristige Anleihen.

a) 31. Juli. - b) Voranschlag für 1973/74.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Preise und Löhne						
Preise						
Durchschnittlicher Großhandelspreis für Rohkaffee in Nairobi 1)	K£/t	400,74	370,16	437,04	484,94	.
Preisindex für die Lebenshaltung in Nairobi 2)3)						
Afrikaner	1963 = 100 ⁴⁾	104	110	113	115	} 103,2 ^{a)}
Europäer	1963 = 100	106	116	125	129	
Ernährung						
Afrikaner	1963 = 100 ⁴⁾	106	114	116	119	} 103,4 ^{b)}
Europäer	1963 = 100	108	121	125	131	
Durchschnittliche Erzeugerpreise ausgewählter Waren						
Weizen	K.Sh./100 kg	52	55	45	51	51
Maïs	K.Sh./100 kg	36	28	28	33	39
Reis (Paddy)	K.Sh./100 kg	44	55	51	51	51
Zuckerrohr	K.Sh./t	.	45	45	45	50
Baumwollsamens	K.Sh./100 kg	104	97	99	105	115
Kaffee	K.Sh./100 kg	667	617	748	636	746
Tee	K.Sh./100 kg	741	619	674	655	601
Sisal	K.Sh./100 kg	122	90	78	68	115
Pyrethrum ⁵⁾	K.Sh./kg	380	325	310	339	352
Milch	K.Sh./hl	59	52	53	65	.
Exportpreise ausgewählter Waren						
Maïs	K.Sh./100 kg	39,57	39,36	.	.	.
Kaffee, ungeröstet	K.Sh./kg	7,34	6,61	8,29	6,92	7,84
Tee	K.Sh./kg	7,65	6,87	7,25	7,09	6,99
Cashewnüsse in Schalen	K.Sh./kg	1,42	1,49	1,37	1,41	1,35
Rohbaumwolle	K.Sh./kg	4,51	5,47	4,82	5,13	5,70
Sisal	K.Sh./100 kg	132,26	96,05	84,20	87,29	106,70
Häute und Felle, ungegerbt	K.Sh./kg	4,74	5,71	5,52	5,90	7,18
Natriumkarbonat	K.Sh./100 kg	21,56	21,03	21,29	24,82	26,74
Pyrethrumextrakt	K.Sh./kg	143,41	121,14	132,15	149,79	148,52
Mineralölerzeugnisse	K.Sh./cbm	136,38	164,12	157,53	154,94	158,44
Zement	K.Sh./100 kg	9,45	9,28	9,59	9,44	10,55
Ananas, in Dosen	K.Sh./kg	1,71	1,82	1,79	1,78	1,89
		1965	1968	1969	1970	1971
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Nairobi 6)						
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	K.Sh./kg	8,11	9,87	10,82	11,76	11,00
Hammelkeule	K.Sh./kg	8,63	9,47	9,24	9,98	7,75
Eier, 1. Sorte	K.Sh./12 St	4,29	4,10	4,16	4,16	4,08
Butter	K.Sh./500 g	4,22	4,20	4,13	4,22	4,85
Weißbrot	K.Sh./500 g	0,83	0,83	0,83	0,85	0,85
Weizenmehl	K.Sh./kg	1,21	1,32	1,35	1,33	1,33
Maismehl (Posho), ungesiebt	K.Sh./kg	0,84	0,77	0,55	0,55	0,55
Reis, einheimisch, 2. Qualität	K.Sh./kg	2,49	1,76	1,75	1,65	1,75
Bohnen, bunt, trocken	K.Sh./kg	1,06	1,10	1,14	1,37	1,62
Kartoffeln	K.Sh./kg	0,44	0,53	0,50	0,50	0,59
Zucker	K.Sh./kg	1,48	1,54	1,55	1,55	1,65
Kaffee	K.Sh./500 g	8,26	7,30	7,13	7,75	8,00
Tee "Brooke Bond", Green Label	K.Sh./500 g	5,75	5,68	5,98	6,02	6,44

1) Sorte Kenia A, bold light, Auktionshöchstpreis. - 2) 1971: Januar bis August. - 3) Untere Einkommensgruppe, ohne Miete; ab 1972: mittlere Einkommensgruppe. - 4) Ab 1972 neuer Index mit Basis August 1971 = 100. - 5) "Extract equivalent". - 6) 1971: D Oktober.

a) April 1973: 107,2. - b) April 1973: 105,0.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Zigaretten, einheimisch, "Clipper"	K.Sh./20 St	2,56	2,45	2,50	2,50	2,70
Bettlaken, Dorcas, 63 "x 90"	K.Sh./2 St	55,00	55,00	55,00	69,50	69,50
Handtücher, Dorcas, 24 "x 48"	K.Sh./2 St	12,00	16,00	16,00	20,00	.
Herrnhemd, Drell, Khaki	K.Sh./St	9,56	10,01	10,58	10,37	10,54
Kühlschrank, Elektrolux, L.76	K.Sh./St	4 710	4 710	4 710	5 100	5 100
Leuchtöl	K.Sh./1	0,98	1,03	1,03	1,03	1,09
Paraffin	K.Sh./0,5 l	0,42	0,40	0,39	0,44	0,58
		1965	1969	1970	1971	1972
Löhne						
Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeiter und Angestellten nach Wirtschaftszweigen						
Privatwirtschaft						
Landwirtschaft	K£	64,7	72,7	74,6	79,9	93,5
Energie- und Wasserwirtschaft	K£	440,0	570,3	-	-	-
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	K£	173,9	307,7	344,8	355,4	259,3
Verarbeitendes Gewerbe	K£	241,8	341,5	367,0	359,4	383,6
Baugewerbe	K£	195,4	312,9	329,4	323,8	339,6
Handel, Banken und Versicherungen	K£	410,8	492,8	572,9	552,2	608,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	K£	333,3	375,0	418,2	419,7	459,6
Andere Dienstleistungen	K£	145,1	201,3	221,8	231,7	249,9
Öffentlicher Sektor	K£	273,1	302,6	320,2	339,0	349,0
Landwirtschaft	K£	75,6 ^{a)}	85,9	101,0	120,9	.
Energie- und Wasserwirtschaft	K£	200,0 ^{a)}	192,3	437,5	451,0	.
Verarbeitendes Gewerbe	K£	360,0 ^{a)}	357,6	440,6	417,5	.
Baugewerbe	K£	224,7 ^{a)}	244,1	289,9	318,8	.
Handel, Banken und Versicherungen	K£	590,9 ^{a)}	500,0	518,5	619,0	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	K£	476,1 ^{a)}	449,7	485,9	457,3	.
Andere Dienstleistungen	K£	286,2 ^{a)}	288,9	299,0	327,3	.
		1964	1965	1967		
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ¹⁾ und Berufen in Nairobi						
Energiewirtschaft						
Elektromonteur im Außendienst	K.Sh.	2,35	.	2,40	.	1,45
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	K.Sh.	.	.	0,90	.	1,30
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	K.Sh.	1,25	.	1,30	.	1,20
Textilindustrie						
Weber	K.Sh.	.	.	0,85	.	1,00
Webstuhleinrichter	K.Sh.	.	.	0,80	.	1,20
Bekleidungsindustrie						
Maschinennäher m/w	K.Sh.	.	.	1,65 ^{b)}	.	1,60

1) Oktober des jeweiligen Jahres.

a) 1968. - b) Nur männliche Angestellte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
Verkehr und Nachrichtenübermittlung ¹⁾	Mill. K£	.	36,2	37,8	40,8	44,1
Übrige Bereiche	Mill. K£	.	167,2	183,5	206,0	233,4
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. K£	437,6	479,8	519,2	577,8	630,4
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. K£	.	194,4	208,6	230,0	255,4
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen) ²⁾	Mill. K£	.	244,9	266,0	294,4	313,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. K£	.	- 14,1	- 9,8	- 11,5	- 14,2
= Bruttosozialprodukt zu Faktorkosten (Volks-einkommen)	Mill. K£	.	425,2	464,8	512,9	554,2
Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	Mill. K£	.	40,4	44,5	53,4	62,0
= Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. K£	424,0	465,6	509,3	566,3	616,2
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. K£	.	+ 8,9	+ 8,1	+ 9,1	+ 8,5
= Verfügbares Einkommen	Mill. K£	.	474,5	517,4	575,4	624,7
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. K£	.	317,4	328,0	367,4	399,3
Staatsverbrauch	Mill. K£	.	73,5	85,6	94,3	105,0
Anlageinvestitionen	Mill. K£	.	89,5	93,7	112,7	140,9
Vorratsveränderung	Mill. K£	.	2,6	8,5	13,4	22,6
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. K£	.	132,2	144,1	160,4	171,5
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. K£	.	135,4	140,7	170,4	208,9
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. K£	437,6	479,8	519,2	577,8	630,4
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	- 105	- 103	- 87	- 141	- 247
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	+ 42	+ 38	+ 56	+ 69	+ 73
Reiseverkehr	Mill. US-\$	+ 22	+ 27	+ 24	+ 37	+ 51
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	+ 20	+ 11	+ 32	+ 32	+ 22
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 3	+ 25	+ 23	+ 25	+ 24
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. US-\$	- 60	- 40	- 8	- 47	- 150
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$	- 47	- 43	- 56	- 82	- 63
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapital-export:+)	Mill. US-\$	- 14	+ 8	+ 1	+ 0	- 7
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	+ 12	+ 20	+ 62	+ 45	- 70
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 49	- 15	+ 7	- 37	- 140
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	- 11	- 25	- 15	- 10	- 10

1) Einschl. Einfuhrzölle und einer statistischen Differenz. - 2) Einschl. Abschreibungen.

Entwicklungsplanung

Träger der Entwicklungsplanung sind unter Leitung des Planungs- und Entwicklungsministeriums zwei halbstaatliche autonome Körperschaften. Die "Industrial and Commercial Development Corporation" (ICDC) übernimmt hauptsächlich Investitionen im Rahmen des staatlichen "Afrikanisierungsprogramms". Die "Development Finance Corporation of Kenya" (DFCK) fördert vorrangig Projekte mit hoher wirtschaftlicher Rentabilität. Daneben sind noch andere öffentlich-rechtliche und private Institutionen des In- und Auslandes an der Projektfinanzierung in Kenia beteiligt.

Der 1964 begonnene, 1966 weitgehend revidierte Entwicklungsplan wurde 1970 abgeschlossen. Wie in den vorangegangenen Planungen standen die Förderung der Landwirtschaft, der verarbeitenden Industrie und des Transportwesens im Vordergrund. Die Gesamtinvestitionen waren mit 325 Mill. E£ angesetzt. Etwa zwei Drittel der Finanzierungsmittel wurden mit internationaler und ausländischer Hilfe aufgebracht. Die Planziele sind im wesentlichen erreicht worden, wenngleich durch unregelmäßige Ernteergebnisse starke Schwankungen des Wirtschaftswachstums zu verzeichnen waren. Die durchschnittliche Zunahme des Brutto-sozialprodukts lag bei jährlich etwa 6 % (geplant 6,3 %).

Ende 1970 wurde der zweite langfristige Entwicklungsplan vorgelegt, der die Jahre 1970 bis 1974 umfaßt. Hauptziel ist die Erhöhung des Brutto-sozialprodukts um 6,7 % jährlich bei öffentlichen Investitionen von rund 680 Mill. K.Sh. im Jahr. Von diesen sollen allein rd. 440 Mill. K.Sh. in Form privater in- und ausländischer Kredite aufgebracht werden. Der Entwicklungshaushalt wird im Planzeitraum zu schätzungsweise 50 % durch ausländische Mittel finanziert werden. Im Agrarsektor, dessen Produktion im Durchschnitt um jährlich etwa 6 % wachsen soll, kommt der Förderung von Bewässerungsprojekten größere Bedeutung zu. Das Wachstum der Industrieproduktion soll rd. 9 % jährlich betragen.

Planziele der Industriepolitik sind die verstärkte Nutzung heimischer Rohprodukte, die weitgehende Importsubstitution von Konsumgütern sowie eine wachsende Einbeziehung kenianischer Staatsbürger. Weiter betrieben wird die Überführung von Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche in afrikanische Hände.

Befristete Lizenzgewährung sowie zeitlich und sachlich begrenzte Arbeitsgenehmigungen für Ausländer sind die wichtigsten Maßnahmen zur Durchsetzung der Politik der "Kenianisierung". Weitere Ziele sind eine geographische Dezentralisierung der Industrie auf Gebiete außerhalb der Städte Nairobi und Mombasa sowie die Diversifizierung der Erzeugung. Die staatliche Entwicklungsgesellschaft (ICDC) arbeitet bei Investitionen mit der Privatwirtschaft und ausländischen Kapitalanlegern zusammen. Betriebe, deren Produktion der Verarbeitung von Agrarerzeugnissen oder der Importsubstitution dient, werden vorrangig gefördert. Der Ausbau exportorientierter Industrien wird angestrebt.

Wie im vorangegangenen Planzeitraum kommt dem Ausbau der Infrastruktur größere Bedeutung zu. Es ist ein umfangreiches Straßenbauprogramm vorgesehen; dabei liegt das Schwergewicht auf dem Bau von Zufahrtsstraßen zu den Agrargebieten. Hohe Investitionen sind für den Sozialbereich vorgesehen, vor allem im Wohnungsbau. Wachsende Bedeutung kommt den Entwicklungsprojekten zu, die auf dem Wege der Selbsthilfe durchgeführt werden. So werden durch Sammlungen und Aufrufe Bargeld, Material und Arbeitskräfte für den Bau von Wohnungen, Schulen, Gemeindegemeinschaften, Gesundheitszentren, Straßen, Wasserversorgungsanlagen und für Agrarprojekte mobilisiert. Auch Fremdenverkehrsprojekte werden weiterhin gefördert, da mit einer Steigerung der Bruttodeviseneinnahmen von 300 Mill. K.Sh. (1968) auf mehr als 740 Mill. K.Sh. (1974) gerechnet wird. Der nächste Vierjahresplan soll Ende 1973 veröffentlicht werden. Er wird eine vorrangige Förderung der Industrie bringen, deren Produktion im Planzeitraum verdoppelt werden soll.

In den am 1. Dezember 1967 in Kraft getretenen Vertrag über die Ostafrikanische Gemeinschaft (East African Community/EAC) verpflichteten sich die Mitgliedstaaten Kenia, Tansania und Uganda zu engerer wirtschaftlicher Zusammenarbeit, vor allem auf dem Gebiet der Außenhandels-, Währungs-, Verkehrs- und Zollpolitik. Bei der Industrialisierung sollten Tansania und Uganda stärker gefördert werden als das schon weiter entwickelte Kenia. Der auf Kenia entfallende Anteil der Entwicklungsausgaben der Institutionen der Ostafrikanischen Gemeinschaft würde für den Planzeitraum

rd. 920 Mill. K.Sh. betragen. Davon sollte über die Hälfte durch ausländische Unterstützung und der Rest durch die von den im Rahmen der Ostafrikanischen Gemeinschaft gemeinsam betriebenen Verwaltungen (Eisenbahn, Häfen, Post- und Fernmeldewesen, Luftverkehr) finanziert werden. Infolge verstärkter Tendenzen

zu selbständiger Wirtschaftspolitik in den Mitgliedsländern der EAC und durch Spannungen nach dem letzten Regierungswechsel in Uganda ist z. Z. die Funktionsfähigkeit der Gemeinschaft und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Partnerländern beeinträchtigt.

E n t w i c k l u n g s h i l f e (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960 bis 1969	56,25 ^{a)}
dar.:	
1965	- 0,20 ^{b)}
1966	7,65
1967	16,65
1968	14,30
1969	15,95

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960 bis 1969	18,91 ^{a)}
dar.:	
1965	2,09
1966	2,75
1967	2,75
1968	3,18
1969	3,36

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

	Mill. US-\$
darunter:	
Großbritannien und Nordirland	391,39
Vereinigte Staaten	64,10
Bundesrepublik Deutschland	33,65
Schweden	14,78
Norwegen	9,13
Kanada	8,92
1960 bis 1970	535,68

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1950 bis 1971	209,1

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Partnerschaft zwischen den Universitäten Gießen und Nairobi auf den Gebieten Veterinärmedizin, Entomologie und Agrarökonomie; Mwea Tebere Reisanbauprojekt; Landwirtschaftliche Beratergruppe,

Zuckerprojekt Chemelil Sugar Company; Volkswirtschaftlich-technische Beratergruppe in "Industrial Estate Nairobi"; Aufbau von Gewerbezone (Industrial Estates) in Nairobi, Nakuru und Mombasa; Ausbau von Touristenstraßen in verschiedenen Landesteilen.

1) Der Ausschuss für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Bis 1965 einschl. Kenias Anteil an den Auszahlungen der "East African Common Services Organization". - b) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Kenya, Ministry of Finance and Planning, Central Bureau of Statistics, Nairobi	Statistical abstract 1972
	Economic survey 1973
	Kenya statistical digest
	Agricultural census. Large farm areas 1964
	Census of industrial production 1963
	Employment and earnings in the modern sector 1968 - 1970
—, Ministry of Finance and Economic Planning, Statistics Division, Nairobi	Kenya population census 1969, Vol. 1
—, Ministry of Health, Nairobi	Annual report
—, Ministry of Education, Nairobi	Triennial survey and annual report, 1968
	Annual report
—, Kenya Education Commission, Nairobi	Kenya education report
—, Department of Agriculture, Nairobi	Annual report
—, Government Printer, Nairobi	Development Plan for the period 1970 to 1974
Central Bank of Kenya, Nairobi	Annual report
	Economic and financial review
East African Community, The East African Statistical Department, Nairobi	Economic and statistical review
—, East African Customs and Excise Department, Mombasa	Annual trade report of Tanzania, Uganda and Kenya for the year ended 31st

*) Nur nationale und regionale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSSZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 52 Seiten – Format DIN A4

Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,-	Haiti 1965	5,-	Mali 1966	5,-
Argentinien 1968	11,-	Honduras 1966	5,-	Marokko 1969	9,-
Burma 1972	9,-	Indien 1971	11,-	Nicaragua 1966	5,-
Bulgarien 1972	9,-	Indonesien 1968	9,-	Niger 1966	5,-
Burundi 1967	4,-	Irak 1967	6,-	Nigeria 1967	7,-
Ceylon 1972	9,-	Iran 1967	9,-	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971	11,-
Chile 1970	11,-	Jordanien 1969	9,-	Panama 1966	7,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Jugoslawien 1962	7,-	Paraguay 1965	5,-
China, Volksrep. 1969	9,-	Kamerun 1968	7,-	Polen 1973	11,-
Costa Rica 1966	8,-	Kenia 1969	9,-	Rumänien 1967	6,-
Dominikan.Republik 1965	4,-	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,-	Somalia 1966	8,-
Ecuador 1965	5,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Thailand 1967	7,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Länder im Rat für Gegenseitige Wirt- schaftshilfe 1970	11,-	Togo 1969	7,-
El Salvador 1965	6,-	Liberia 1973	9,-	Tschad 1964	5,-
Ghana 1972	9,-	Madagaskar 1973	9,-	Tunesien 1970	11,-
Großbritannien und Nordirland 1964	9,-	Malawi 1967	8,-	Türkei 1972	11,-
Guatemala 1966	4,-	Malaysia 1969	11,-	Ungarn 1972	9,-
Guinea 1967	5,-			Uruguay 1968	5,-

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-

Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-. Ab Jahrgang 1974 DM 3,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten 1972	Guatemala 1973	Liberia 1972	Schweiz 1967
Äquatorialguinea 1972	Guyana 1973	Luxemburg 1971	Senegal 1972
Afghanistan 1973	Guinea 1969	Madagaskar 1972	Sierra Leone 1973
Albanien 1971	Haiti 1972	Malawi 1971	Singapur 1972
Argentinien 1971	Honduras 1972	Malaysia 1970	Somalia 1970
Australien 1973	Indien 1973	Mali 1971	Sowjetunion 1973
Bahrain, Katar 1972	Irak 1972	Malta 1972	Spanien 1973
Barbados 1973	Iran 1972	Marokko 1972	Sri Lanka (Ceylon) 1970
Belgien 1971	Irland 1972	Mauretanien 1971	Sudan 1972
Birma 1973	Island 1971	Mauritius 1972	Südrhodesien 1970
Bolivien 1973	Israel 1972	Mexiko 1972	Swasiland 1971
Botsuana 1970	Italien 1972	Mongolei 1972	Syrien 1971
Brasilien 1972	Jamaika 1973	Nepal 1970	Tansania 1973
Bulgarien 1973	Japan 1972	Neuseeland 1971	Thailand 1972
Burundi 1972	Jemen, Südjemen 1970	Nicaragua 1972	Togo 1973
China, Volksrep. 1973	Jordanien 1973	Niger 1971	Trinidad und Tobago 1970
Dänemark 1971	Kambodscha 1968	Nigeria 1972	Tschad 1972
Dominikan. Rep. 1971	Kamerun 1972	Norwegen 1971	Tschechoslowakei 1973
Ecuador 1973	Kanada 1970	Obervolta 1972	Tunesien 1972
Elfenbeinküste 1971	Kenia 1973	Österreich 1972	Uganda 1973
El Salvador 1973	Kolumbien 1972	Pakistan 1972	Uruguay 1972
Fidschi 1972	Kongo, Dem. Rep. (Zaire) 1971	Panama 1969	Vereinigte Staaten 1972
Finnland 1972	Korea, Nord- 1971	Paraguay 1972	Vietnam, Nord- 1973
Gabun 1973	Korea, Süd- 1972	Philippinen 1971	Vietnam, Süd- 1972
Gambia 1971	Kuba 1972	Ruanda 1970	Zypern 1971
Ghana 1973	Laos 1971	Rumänien 1972	
Griechenland 1972	Lesotho 1971	Sambia 1972	
Großbritannien und Nordirland 1971	Libanon 1972	Saudi-Arabien 1973	
		Schweden 1972	